

Bibelausgaben und -Übersetzungen

Inhaltsverzeichnis

Kurzüberblick	1
Linkhinweis	4
Ausführlichere Beschreibungen	5
Englische Bibelausgaben.....	11
Urtextausgaben	14
Computerbibeln	15
Anhang	16
Anmerkungen zu einzelnen Stellen bei Luther – Fehler und Korrekturen	16
NeueLuther® Bibel. F.C. Thompson Studienausgabe:.....	20
Zu den biblischen Landkarten und geographischen Angaben.....	21
Bibel unterstreichen.....	22

„Jede Übersetzung ist ein Verrat“, sagen Leute, die es sehr genau nehmen, weil Worte in ihrer jeweiligen Sprache unterschiedliche Bedeutungshorizonte haben, so dass eine Übersetzung 1:1 niemals möglich ist. Von daher gibt es nicht „die ideale Bibel-Übersetzung“! Jeder Übersetzer bringt außerdem sein persönliches Verständnis und eine bestimmte geistliche Haltung mit, die in das Werk mit einfließen. Für die Wahl der geeigneten Übersetzung spielen viele Kriterien eine Rolle, die jetzt nicht ausgeführt werden sollen. Häufig kann auch erst am konkreten Text festgemacht und entschieden werden, welche Übersetzung als gut gelungen betrachtet werden kann. Die m.E. wichtigeren Bibeln erscheinen in dem folgenden Überblick in etwas größerer Schrift.

Kurzüberblick

Die **Lutherbibel** (1984) ist für Protestanten immer noch der „Klassiker“ mit unübertroffener Sprachkraft. Sie ist solide und eignet sich bestens fürs Einprägen und Auswendiglernen. Abweichungen vom Urtext wurden bei den Revisionen bis 1984 leider nur selten korrigiert, so dass bestimmte Fehler treu weiter tradiert wurden... (Vgl. auch Anhang)

Am 19.10.2016 erschien die **Lutherbibel 2017**. Sie ist nun:

- **näher an Luther**. Stellenweise wurde wieder zum Original von 1543 zurückgekehrt.
- **näher am Urtext**. Es wurden zahlreiche kleinere Korrekturen angebracht, die nur wenigen Lesern auffallen werden, aber die Bibel insgesamt zuverlässiger machen. Nicht alle Korrekturen sind nachvollziehbar (z.B. Offb 19,8: Statt wie bisher richtig „Leinen“ jetzt falsch „Seide“). Nicht alle Fehler wurden korrigiert, vor allem wenn sie „typisch Luther“ sind – und manche wurden neu eingeführt, weil sie „typisch Luther sind“, z.B. in Matth 28,19 (schade!!!). Die Apokryphen wurden komplett neu übersetzt
- **dem 2016 aktuellen Stand der Textkritik angepasst worden**
- **näher am Zeitgeist**: Zu den *Brüdern* werden in den Anreden jedenfalls häufig die *Schwestern* hinzugefügt. (Sachlich richtig ist, dass sie von Anfang an mit gemeint waren: Griech.: *adelphos* = *aus demselben Mutterschoß geboren*, Plural *adelfoi* = *Brüder und überhaupt Geschwister*) Außerdem werden Texte, die antijudaistisch ausgelegt werden können, weniger anstößig bzw. politisch korrekter formuliert. So heißt es künftig in Offb 3,9 nicht mehr „*Synagoge Satans*“, sondern „*Versammlung des Satans*“.
- **ferner vom Volk** – denn sie schaut nur Luther „aufs Maul“ und eben nicht mehr dem Volk.¹

¹ Eine ausführlichere kritische Würdigung finden Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/lutherbibel-2017-revidiert/>

Literaturliebhaber und alle, die Luther gewohnt sind oder sich an ihn gewöhnen können, haben so eine geeignete, zuverlässige Bibel mit einem sehr nützlichen Anhang und neuem Druckbild. Die Psalmen sind erfreulicherweise wieder einspaltig in Verse und parallele Halbverse gegliedert, was wir 1964 schon einmal hatten. Bei einigen (es hätten gerne mehr sein können!!!) anderen poetischen Texten der Bibel ebenso.

Wer mit der antiquierten Ausdrucksweise nicht zurechtkommt, wird sich allerdings nun eine andere Übersetzung suchen müssen:

Eine urtexttreue, zuverlässige und dazu auch noch einigermaßen verständliche Bibel ist die **Elberfelder Bibel** (inzwischen zweimal revidiert). Ihr Deutsch reicht allerdings nicht an Luther heran. Sie gibt es auch mit Sprachschlüssel. (**Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel**) in 2 Bänden (AT und NT) und oder in einem zusammengefassten Band. Einzelne Worte des Bibeltextes sind nummeriert und im Anhang in einem Wörterbuch erklärt. Eine gute Möglichkeit für alle, die den Urtext nicht lesen können. Schwachpunkt: Die Auswahl der nummerierten (und nicht nummerierten!) Worte erscheint willkürlich und schwer nachvollziehbar... Im Anhang sind alle Worte aufgeführt, auch die nur *einmal* vorkommenden, was aber nicht heißt, dass dieselben im fortlaufenden Text nummeriert und damit zu finden wären (Beispiel AT: Ps 59,9 – Wort Nr. 4732 / Ps 73,27- Wort Nr. 7295 / Hosea 10,7- Wort Nr. 7272)!

Die zuverlässigste Ausgabe – inzwischen meine „Lieblingsbibel“ ist die **DIE HEILIGE SCHRIFT - CSV-Edition Hückeswagen**. Dabei handelt es sich um eine **Neubearbeitung** der Original „**Elberfelder Übersetzung**“ von 1855-1871. Auch die Grundtext-Ausgaben wurden dafür neu bewertet. So wurde die Genauigkeit verbessert und manches stilistisch geglättet. Bibelkritik wird jedoch abgelehnt. D.h. auch, dass der Handschriftenbefund teilweise anders eingeschätzt wird als heute üblich. Den zurzeit gültigen wissenschaftlichen Grundtextausgaben wird also nicht kritiklos gefolgt. Das empfinde ich als sehr wohltuend. Der Bibeltext ist fortlaufend gedruckt ohne Überschriften und (leider) ohne Parallelstellen, jedoch immer wieder mit Anmerkungen in Fußnoten. Einzelne Worte, die im Text gekennzeichnet sind, werden im Anhang näher erläutert – eine große Hilfe. Wer eine sehr wortgetreue, zuverlässige Bibel sucht, die nicht den Geist der historisch-kritischen Methode atmet, sondern die Inspiration, Autorität und innere Einheit des Wortes Gottes hoch hält und nicht in Frage stellt, der ist mit dieser Bibelausgabe allerbestens beraten! Und es kommt noch besser: Diese Bibel ist online abrufbar unter www.csv-bibel.de Dabei sind alle Worte mit einem Wörterbuch verbunden, so dass beim Anklicken eines Wortes das entsprechende Wort im Urtext erscheint mit Übersetzung und der Häufigkeit des Vorkommens, orientiert an dem Wörterbuch von Strong.

In derselben Weise ist die „CSV-Bibel“ als (Web-)App verfügbar:

<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.csvbibel.mobile>

bzw. <https://apps.apple.com/de/app/bibel-elberfelder-csv/id1574695178>

Leider funktionieren diese Apps nur online.

Die Geschriebene © 1989 F.H. Baader, Schömberg) – 2 Bände. Die allerwortwörtlichste Übersetzung der Bibel, in ihrer Wörtlichkeit kaum noch deutsch und schwer verständlich. Der Verfasser, ein Rechtsanwalt, erfindet teilweise neue Worte, um ganz wörtlich bleiben zu können. (z.B. „treuen“ für glauben). Wem die Grenzen dieser Art der Übersetzung bewusst sind, die von „allerbibeltreuesten“ Christen verwendet wird, wird mit ihr beim Bibelstudium das Verständnis biblischer Verse vertiefen können. Zur „Geschriebenen“ gibt es auch eine **Stichwortkonkordanz**.

Ein ähnliches Werk, jedoch wesentlich verständlicher, ist die „**GtÜ**“ – **Grundtextnahe Übersetzung des Neuen Testaments**, zu beziehen bei Bernd Fischer, Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt. Es handelt sich hierbei um die überaus gründliche, fleißige und bewundernswerte Arbeit eines „Laien“, der auch die verschiedenen Textvarianten der griechischen Handschriften durchgearbeitet und den Text mit zahlreichen Hinweiszeichen und Kurzbemerkungen versehen hat. Zur Erschließung des Grundtextes kann das Werk wertvolle Hilfe leisten. B. Fischer wie F.H. Baader sind „geistliche Verwandte“, die eine sehr hohe (höchste) Bibeltreue auszeichnet. Eine gewisse sehr strenge Gesetzmäßigkeit sowie eine Theologie der „Allversöhnung“ sind ebenfalls deutlich erkennbar. Auch wenn diese Haltungen m.E. nicht nachempfehlenswert sind, kann das Arbeiten mit dieser Übersetzung von Gewinn sein. Man kann und darf auch von „Extremisten“ lernen, ohne selber zum „Extremisten“ werden zu müssen (und zu sollen). „Prüft alles, und das Gute behaltet.“

Interlinearübersetzungen – 5 Bände AT, Rita Maria Steurer, Hänssler-Verlag 1 Band NT: Unter dem Urtext befindet sich zunächst eine Transkription, darunter die Übersetzung. Ein gutes Hilfsmittel für alle, die wenigstens die hebräischen bzw. griechischen Buchstaben kennen sollten, um damit dann auch weiter sinnvoll arbeiten zu können. Wem Buchstaben- und erste Hebräisch- bzw. Griechisch-Kenntnisse fehlen, für den sind diese Ausgaben wohl ebenso überflüssig wie für jene, die Hebräisch bzw. Griechisch einigermaßen gut beherrschen.

Schlachter vereinigt eine gute literarische Qualität mit Zuverlässigkeit und Urtexttreue, etwas altbacken. Textkritik (kritische Durchsicht der Manuskripte und Entscheidungen gegen den früher üblichen „Mehrheitstext“ – Koine) bleibt außen vor.

Die **MacArthur-Studienbibel** (Schlachter-Übersetzung) kann als vertrauenswürdig und „bibeltreu“ empfohlen werden, wenn man von mancher anti-charismatischen Voreingenommenheit absieht.

Professor **Menge** schuf bis 1939 eine genaue, etwas professorenhaft-umständliche und zuverlässige Bibelübersetzung, deren Deutsch natürlich in die Jahre gekommen ist. Inzwischen gibt es eine gut lesbare Neubearbeitung mit zahlreichen Anmerkungen, die sehr zu empfehlen ist: <https://www.menge2020.de/>

Die **Bruns-Bibel** mit ihrer mäßig modernen Übersetzung und den Erklärungen kann immer noch empfohlen werden und ist für das Verständnis biblischer Text vielen Menschen hilfreich.

„**Hoffnung für alle**“ scheint der Bestseller zu sein, leicht verständlich besonders für Jugendliche. Wenn man in Bibelarbeiten tiefer in den Text eindringen will, ärgert mich oft die Ungenauigkeit und Emotionalität, auf sie allein würde ich mich nie verlassen, als Ergänzung aber brauchbar.

Daneben erschien die „**Neues Leben Bibel**“. Sie fußt auf einer Überarbeitung des englischen Originals, das auch der „Hoffnung für alle“ zugrunde liegt. Ihre Genauigkeit und Sprachkraft ist dadurch höher als die der „Hoffnung für alle“. Einzelheiten unter: http://www.bibelpedia.com/index.php?title=Hoffnung_f%C3%BCr_alle

Die „**Gute Nachricht Bibel**“ ist der moderne Klassiker der Evangelischen und Römisch-Katholischen Kirche. Sie ist gut verständlich, „wissenschaftlich fundiert“, besonders die Psalmen finde ich gut gelungen. Sie wurde von Theologen und Wissenschaftlern erstellt, die von den großen Kirchen anerkannt sind (also historisch-kritisch arbeiten), bestimmte geistliche Nuancen gehen da manchmal unter... Man könnte kurz formulieren: Sprachlich und wissenschaftlich stark, geistlich eher schwach... Vom englischen Pendant (Good News Bible) sagten mir Engländer: „It takes out the holyness of the text“.

Die **Einheitsübersetzung** der Römisch-Katholischen Kirche stellt für mich einen gediegenen Kompromiss zwischen Wörtlichkeit (Urtexttreue – in der Revision 2017 noch einmal verbessert!) und heutiger Sprache dar, eine anspruchsvolle, aber gut lesbare und verständliche Übersetzung. Die katholische Dogmatik und die zurzeit anerkannte Theologie prägen die Übersetzung und vor allem die Einleitungen / Erklärungen mit.

Die **Neue Genfer Übersetzung** bemüht sich um eine urtextnahe Wiedergabe in zeitgemäßer Sprache. Sie ist gut verständlich und sprachlich auf hohem Niveau, eine wörtliche Übersetzung findet sich häufig in den Fußnoten. Sehr zu empfehlen! Die Sätze sind teilweise jedoch recht lang (und dadurch umständlich) geraten im Unterschied zur:

Basisbibel: 2021 erschien die vollständige Ausgabe mit einer Neubearbeitung der bisherigen Teile (NT + Ps) Sie bewegt sich in einmalig gelungener Weise zwischen Urtexttreue und Verständlichkeit. Kurze Sätze und lineare Informationsvermittlung sorgen für leichte Verständlichkeit. Die Untergliederung des Textes in Sinnzeilen (Komfort-Ausgabe) sorgen für ein neues und angenehmes Leseerlebnis. Erkauft wird dies mit einem großen Umfang (2.960 Seiten) und Gewicht (Vorzugsausgabe 1,770 kg). Die kurzen Erklärungen am Rand sind teilweise genial! Ich empfehle sie sehr gern – gerade auch für den gottesdienstlichen Gebrauch (Lesungen). Leider sind die Einführungen zu den biblischen Büchern und teilweise die Erklärungen in einer Weise historisch-kritisch gehalten, die ich nicht vertreten kann und möchte. Ungeschulten Lesern wird das aber wohl weniger auffallen... <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/MAT.1/Matth%C3%A4us-1> Eine ausführliche Stellungnahme mit Korrekturhinweise finden Sie hier unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/basisbibel-anmerkungen-und-korrekturen/>

„**Das jüdische Neue Testament**“ von David H. Stern ist die Übersetzung einer Übersetzung, und das merkt man ihr an, zumal der Stil von antiquiert bis modern schwankt, was aber laut Auskunft des Verlages bzw. der Übersetzerin beim Original schon der Fall sein soll. Der jüdische Ursprung und die jüdische Wurzel unseres Glaubens kann einem dennoch durch sie bewusster werden. Hilfreicher als die Bibel finde ich immer noch den „**Kommentar zum jüdischen Neuen Testament**“, ebenfalls von Stern. (3 Bände)

Die **Heilige Schrift**, übersetzt von Leopold **Zunz** (Hebräisch-Deutsch - „AT“) bringt in besonderer Weise die heilige Autorität und ursprüngliche Kraft des hebräischen Textes zur Geltung (ich weiß nicht, wie ich es besser ausdrücken soll!).

Die **Heilige Schrift**, übersetzt von Naftali Herz **Tur-Sinai** ist die ins Deutsche übertragene Hebräische Bibel („Altes Testament“). Die Sprache ist etwas antiquiert und nicht sofort leicht verständlich. Das Besondere: Sie vermittelt mehr als andere Übersetzungen den hebräischen Duktus: Poetische Teile, die im Hebräischen durch einen Sprachrhythmus gekennzeichnet sind, haben auch im Deutschen einen Sprachrhythmus bekommen, was eine beachtliche Leistung von Tur-Sinai ist!

Etwas Ähnliches hat **R.F. Edel** in seiner Übersetzung **Die Psalmen** geschaffen. Wer ihn kennt, weiß um seine tiefe Innerlichkeit, mit der er auf Gott hört. Seiner Psalmenübertragung spürt man ab, dass sie aus dem Gebet kommt. Sie führt deshalb auch in das Gebet hinein. Die Sprache ist eher weitschweifig und umschreibend, aber gut verständlich.

Wer eine noch gut lesbare, aber dem Hebräischen sehr nahe Psalmenübersetzung sucht, der ist mit der textanalytischen Übersetzung von **Andreas Ruwe, die Psalmen zum Betrachten, Studieren und Vorlesen** bestens beraten (TVZ – Theologischer Verlag Zürich). Der übersichtliche Druck entspricht der hebräischen Poesie und zeigt die Gliederung auf. Außerdem wird grafisch und farblich sichtbar gemacht, wer zu wem spricht. Fußnoten geben Übersetzungsvarianten und kurze Erklärungen. Ich kenne keine Übersetzung, die mit so wenigen Worten und Mitteln den Urtext so nahebringt. Einziges Manko: Dem Buch wäre ein fester Einband zu wünschen, der häufigem Gebrauch standhält.

Die Schrift – Die hebräische Bibel – Das Alte Testament – verdeutscht von **Martin Buber** mit **Franz Rosenzweig** zeigt etwas von der Urtümlichkeit des biblischen Textes, ist aber eher Literaturliebhabern zu empfehlen, nicht so sehr „Otto Normalverbraucher“.

Um die **Volxbibel** muss man sich nicht streiten. Für unsereinen sind Provokationen manchmal hilfreich, um neu zu verstehen. Mein Stil und Geschmack ist sie nicht, für andere kann sie eine Brücke sein. Man darf sich ruhig einmal von ihr inspirieren lassen, solange man die Ehrfurcht vor Gottes Wort behält. Die Ernsthaftigkeit des geistlichen Anliegens der Übersetzer und des Herausgebers sollte m.E. nicht in Frage gestellt werden. Die Reaktionen der Konfirmanden reichen von: „Cool, die einzige verständliche Bibelübersetzung“ bis: „das ist doch Kindergarten!“.

Von Klaus Berger und Christiane Nord gibt es **Das Neue Testament und frühchristliche Schriften**. (Insel Verlag) Die Schriften sind nach ihrer von Berger 1999 angenommenen historischen Reihenfolge ihrer Entstehung geordnet. Da bleibt manches Spekulation. Die Übersetzung folgt neueren Einsichten der „funktionalen“ Übersetzungstheorie, manches wirkt auf mich eher wie Übertragung und Auslegung. Sie ist gut verständlich. Ich komme damit geistlich nicht so gut zurecht. Fachlich Interessierte, die auch einen Einblick in andere frühchristliche Schriften nehmen möchten, haben hier aber ein interessantes Angebot.

Bei der **Bibel in gerechter Sprache** handelt es sich nicht um eine Übersetzung, sondern die Umsetzung ideologisch bedingter Änderungswünsche feministischer TheologInnen. Ich würde daher nicht von einer Bibel, sondern von einer Bibelfälschung sprechen. Das schließt nicht aus, dass einzelne AbschnittInnen gut gelungen sind. Teufel und Satan bleiben auf jeden Fall männlich! Gott schuf jedes nach seiner Art und vieles, auch den Menschen männlich und weiblich. Wer Unterschiede einebnet und göttliche Unterscheidungen und Differenzierungen abschafft, nimmt Gottes Geschöpfen gerade ihren spezifischen Wert. Gott unterscheidet und will, dass wir unterscheiden. Wer Griechisch kann, weiß: Durcheinander, Durcheinanderbringen ist diabolisch, d.h. teuflisch.

Linkhinweis

Wer sich für eine vollständige Liste aller verfügbaren Bibelausgaben interessiert, wird unter <http://www.bibelpedia.com/index.php?title=Hauptseite> fündig und kann sich dort in vieles hineinverfolgen!

Ausführlichere Beschreibungen

- **Luther21** – früher Neue Luther@Bibel: Nein, sie gehört nicht zu den „offiziellen“ Ausgaben der Deutschen Bibelgesellschaft. Sondern eine Gruppe aus der Schweiz hat sich daran gemacht, die Lutherbibel von 1912 (die noch keine Textkritik kennt, sondern den „Mehrheitstext“ wiedergibt), sprachlich zu überarbeiten. (Die Überarbeitung wurde nach meinem Eindruck nicht ganz einheitlich durchgeführt, entsprechen wirkt der Text an manchen Stellen noch sehr antiquiert, an anderen moderner, aber vieles ist auch richtig gut!) „Das Ziel war, möglichst nah am Urtext zu bleiben, die kraftvolle Sprache Luthers wirken zu lassen und doch eine gut verständliche, in unsere Zeit sprechende Übersetzung zu schaffen... Geläufige Lutherausdrücke blieben jedoch erhalten.“ Das ist an vielen Stellen gelungen! Die Bibel ist erstaunlich verständlich, viele Stellen (nicht alle) wurden tatsächlich nach dem Urtext korrigiert, so dass die Übersetzung urtexttreuer und verständlicher als alle bisherigen Luther-Bibeln ist. An einigen Stellen ist die Luther-Bibel 1984 allerdings in ihrer Sprachkraft und auch Urtexttreue der Überarbeitung von 2009 überlegen.

In der **Erstausgabe der Neuen Luther@Bibel 2009** ist einiges an Fehlern enthalten, die in den nachfolgenden Auflagen trotz entsprechender Hinweise leider nur in sehr geringem Umfang korrigiert wurden... Im Anhang habe ich deshalb einige der Fehler aufgelistet, die in der eigenen Bibel korrigiert werden könnten. Ein Schwachpunkt sind auch spärliche Parallelstellenangaben, besonders im Alten Testament. Dort sind nicht einmal Parallelstellenangaben zu den parallelen Berichten zwischen den Büchern Könige und Chronik, teilweise auch Jesaja vorhanden. (Luther 84 hat das unter den Überschriften, so wie beide Bibeln bei den Evangelien auf diese Weise die synoptischen Parallelstellen angeben.)

Nicht zuletzt sind Größe, Lesbarkeit, Einband, Dicke (eigentlich „Dünne“) und das Griffregister sehr angenehm für den Gebrauch. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist optimal.

Insgesamt ein erstaunliches Werk, eine zuverlässige, gebrauchsfähige und geistlich vertrauenswürdige Bibel, die ich nur empfehlen kann!

2016 wurde aus Anlass des 500-jährigen Reformationsjubiläums eine Neuauflage herausgegeben, zunächst mit dem Namen **La Buona Novella Bibel 2017 – Luther**

(<https://buonanovella.com/>), inzwischen gefälliger **Luther21**. Sie basiert immer noch auf dem Textus Receptus, wurde neu durchgesehen und erfuhr einige Korrekturen, die sie noch zuverlässiger in Bezug auf den Urtext machen. Einige Lutherausdrücke von 1912 wurden wieder übernommen. In ihrer Lesbarkeit und Verständlichkeit wie auch in ihrer „geistlichen Ausstrahlung“ ist sie der revidierten Lutherbibel von 2017 m.E. überlegen, oft durchaus auch in ihrer Treue dem Urtext gegenüber. Von den Landeskirchen, der ev. Bibelgesellschaft sowie der theologischen Wissenschaft wird sie weiterhin ignoriert...

- Die **Neue Luther@Bibel bzw. Luther21** ist auch als **Thompson-Studienbibel** im Handel. Sie enthält keine externen Kommentare, aber viele biblische Verknüpfungen – Bibel legt hier Bibel aus – für das Bibelstudium ideal. Zu jedem biblischen Buch findet sich eine kurze Einleitung. Im Text finden sich Themenzusammenstellungen, Porträts und archäologische Informationen, die z.B. über die genannten Städte und Orte informieren. Ausführliche Zeittafeln, Tabellen, Karten u.a. helfen zur Einordnung biblischer Texte und Sachverhalte. Alles ist für Laien verständlich gehalten. Eine kleine Konkordanz, die allerdings nur ca. 10% des Textbestandes erfasst (ca. 26.000 Einträge) rundet die Bibel ab. (Hinweis: Das Themenverzeichnis bietet deshalb teilweise mehr Informationen als die Konkordanz.) Am Schluss finden sich die bewährten 12 farbigen Landkarten. Nicht zuletzt überzeugen das handliche Format (ca. 15 x 22 x 3,5 cm) und das übersichtliche Layout, die auf kleinem Raum bei guter Lesbarkeit eine Fülle von Informationen bieten. Diese Bibel kann wärmstens empfohlen werden. (Leider sind bei der 1. Auflage die Seitenangaben beim Themenverzeichnis (S. XII – XII) alle falsch. Sämtliche Thementafeln finden sich genau 38 Seiten eher als angegeben. Man darf beim Bibellesen also auch noch ein bisschen rechnen. ☺ - siehe auch Anhang!)

- **DIE BIBEL in deutscher Fassung (Herbert Jantzen und Thomas Jettel)**
www.friedensbote.org bzw. <https://www.verlag-friedensbote.de/shop>



Diese äußerst sorgfältig und gründlich angefertigte Übersetzung war die Überraschung des Jahres 2022 für mich. Vielleicht ist sie größte Überraschung bei Bibelübersetzungen überhaupt!

An Genauigkeit übertrifft sie alle mir bekannten Übersetzungen, einschließlich aller Varianten der Elberfelder Bibel.² Etwa 15.000 Fußnoten bringen als Ergänzung weitere Übersetzungsmöglichkeiten oder machen auf wichtige abweichende Handschriften aufmerksam. Dazu kommen ca. 100.000 Parallelstellenangaben – das sind mehr als in den allermeisten anderen Bibeln.

Der Text ist fortlaufend gedruckt, ohne Zwischenüberschriften, d.h. es wird nur der Bibeltext gebracht (Mit Kapitel- und Versangaben). Texte, die im Alten Testament als poetisch (an)erkannt werden, sind im Druck entsprechend kenntlich gemacht (leider nicht im Neuen Testament). Das Druckbild des Bibeltextes auf hellgelbem Papier ist übersichtlich und angenehm lesbar, aber leider etwas blass, die Schrift bei den Anmerkungen und Parallelstellen sehr klein. Man braucht also gute Augen und gutes Licht! Die Bibel mit Ergänzungsband kann allerdings auch vollständig heruntergeladen werden unter <https://jettel.ch/#>. So kann man sich Schriftgröße usw. für den persönlichen Bedarf einstellen und auch Bibelstellen kopieren. Ein Anhang mit Landkarten etc. ist in der Druckausgabe nicht vorhanden. Geeignet ist diese Bibel für das persönliche Bibelstudium, für Laien ebenso wie für Fachleute und auch für den Gebrauch in der Verkündigung.

Zur Bibel ist ein sehr empfehlenswerter **Ergänzungsband** lieferbar, der Übersetzungskommentare (teilweise sehr ausführlich) und Worterklärungen bietet. Manche Ausdrücke im Bibeltext sind gewöhnungsbedürftig, aber vom Urtext nach allem, was ich bisher gesehen habe, immer gerechtfertigt und nachvollziehbar – z.B. heißt es statt „ich ermahne euch“: „*Ich rufe euch auf*“. Gewöhnungsbedürftig wird auch sein, dass der GOTTES-Name im Alten Testament (JHWH) mit *Jahweh* wiedergegeben wird. (Wer daran Anstoß nimmt, kann beim Lesen / Vorlesen den Gottesnamen leicht mit „HERR“ oder „der Ewige“ ersetzen. Das Verbot im Judentum, den heiligen Gottesnamen überhaupt zu schreiben oder auszusprechen, ist nachbiblischer Natur. Man beruft sich dabei auf 2. Mose 20,7. Dem haben sich die christlichen Bibeln weitgehend angeschlossen, obwohl der Missbrauch des heiligen Namens ja nicht dessen rechten Gebrauch ausschließt. Besonders im Dialog / Miteinander mit dem Judentum, auch dem messianischen Judentum, sollte jedoch darauf Rücksicht genommen werden.)

Die Bibel in deutscher Fassung ist frei von Text- und Bibelkritik und von einem unbedingten Vertrauen auf die Irrtumslosigkeit des inspirierten Wortes GOTTES gekennzeichnet. Ich persönlich empfinde sie als geistlich stärker und vertrauenswürdiger als nahezu alle anderen Bibelausgaben. Die Übersetzung des Alten Testamentes beruht auf der Grundlage des Masoretischen Textes. In Fußnoten sind auch andere Varianten einschließlich der Septuaginta aufgenommen. Der Ergänzungsband geht ausführlich auf die gewählte neutestamentliche Textgrundlage ein: Zunächst wird die bei uns im Westen übliche Textkritik sachlich recht ausführlich dargestellt mit ihren Kriterien und Entscheidungen. Anschließend wird sie begründet abgelehnt. Die Übersetzer haben sich – ebenfalls begründet! – für die byzantinische Textform entschieden. Das mag bei uns ausgebildete Theologen verwundern. Es dürfte aber kein Fehler sein, sich damit noch einmal neu auseinanderzusetzen. Die Diskussion über Fragen der Textkritik und die Vorzüge des Byzantinischen Textes bzw. des „Textus Receptus“ werden übrigens schon seit längerem wieder geführt. In Fußnoten sind – wie schon gesagt – wichtige Abweichungen benannt und im Ergänzungsband wird die bevorzugte Lesart oder Handschrift teilweise noch einmal ausführlicher begründet und kommentiert.

Wer eine passende Bibelhülle mit Reißverschluss dafür sucht, wird bei „Kalos“ fündig. Die Bibel entspricht in ihrer Größe der Russisch-Deutschen Übersetzung Synodalübersetzung – Schlachter (Lichtzeichen Verlag), siehe unter: <https://www.kalos.de/individuelle-BuchhuelLEN/?order=artikelnummer&p=1&productNumber=AG4830>

Wer eine passende Bibelhülle mit Reißverschluss dafür sucht, wird bei „Kalos“ fündig. Die Bibel entspricht in ihrer Größe der Russisch-Deutschen Übersetzung Synodalübersetzung – Schlachter (Lichtzeichen Verlag), siehe unter: <https://www.kalos.de/individuelle-BuchhuelLEN/?order=artikelnummer&p=1&productNumber=AG4830>

Wer eine passende Bibelhülle mit Reißverschluss dafür sucht, wird bei „Kalos“ fündig. Die Bibel entspricht in ihrer Größe der Russisch-Deutschen Übersetzung Synodalübersetzung – Schlachter (Lichtzeichen Verlag), siehe unter: <https://www.kalos.de/individuelle-BuchhuelLEN/?order=artikelnummer&p=1&productNumber=AG4830>

² Man mag „Die Geschriebene“ (DaBhaR-Übersetzung) für noch genauer halten, sie ist allerdings kaum noch verständlich. Aber auch sie wurde übrigens – neben vielen anderen – für die Anfertigung der „Deutschen Fassung“ mit herangezogen.

Das mir unbekanntes Missionswerk „FriedensBote“ als Herausgeber dieser Bibel sieht seine Berufung vor allem im Osten (in den ehemaligen Gebieten der Sowjetunion.)

Herbert John Jantzen (1922 bis 2022) studierte am Mennonite Brethren Bible College (Winnipeg) Theologie, wirkte als Bibelschullehrer und Evangelist in Kanada, dann auch in Europa, u.a. als Professor an der FETA Basel (STH) und der FTA Gießen, sowie an anderen Bibelschulen und theologischen Ausbildungsstätten. 1999 kehrte er nach Kanada zurück. Auf Bitten anderer hin hat er seine Notizen und Übersetzungsarbeiten im Laufe seiner Dienstjahre zuletzt zu einer ganzen Bibelübersetzung zusammengefasst, so dass hinter diesem Werk 60 Jahre Forschungsarbeit stecken. Mehr über ihn ist unter <https://jettel.ch/herbert-jantzen-1922-2022/> zu lesen.

Unterstützt wurde er bei seiner Arbeit von Thomas Jettel. Über ihn und von ihm findet man einiges unter <https://jettel.ch/ueber-mich/>.

Ich kann diese Bibel allen, die sich tiefer mit dem Wort GOTTES befassen wollen, nur wärmstens empfehlen! Mir erschließt sich durch sie vieles neu, obwohl ich selbst den Urtext des Neuen Testaments lesen und übersetzen kann. Neben der Genauigkeit und Ausführlichkeit der Übersetzung empfinde ich auch den Geist, in dem diese Übersetzung erarbeitet wurde, als etwas Besonderes. So stärkt diese Bibel die Beziehung zu dem lebendigen GOTT, der in ihr und durch sie redet. (Ich kenne durchaus Übersetzungen der Bibel, in denen dieser Geist, der sie inspiriert hat, für mich in keiner Weise mehr zu spüren ist.)

Korrekturbedürftiges:

- Spitze Klammern (S. 13 u. 14) finden sich nicht nur bei den übersetzten Texten aus dem Griechischen (NT), sondern ebenso im Alten Testament (z.B. in Gen 25,22) .
- Zu Mal 1,11 könnte als Parallelstelle noch Ps 113,3 angegeben werden.
- Die Worte „*du sollst*“, z.B. in Matthäus 4,7.10; 5,21.27.33; 22,39; Luk 3,10; 4, 9.12; 10,27; 17,4; Römer 13,9 oder Gal 5,14, die mit * versehen sind, werden im Ergänzungsband doch nicht erklärt. Entweder müssten der * jeweils entfallen oder die Erklärung nachgeholt werden! (Die Erklärung dürfte darin bestehen, dass das Wort im Griechischen im Futur steht, also ganz wörtlich mit „*du wirst*“ zu übersetzen wäre – siehe die entsprechende Fußnote 7 zu 2. Mose 20,3!)
- Die Anmerkung in 4. Mose 23,19, betrifft nicht nur auch V. 22.23, sondern ebenso schon Vers 8.
- Die Anmerkung zu 5. Mose 5,17 („eigtl.: morden“) betrifft genauso 2. Mose 20,13.
- Matth 5,22 Feuerhölle* ist im Begriffsverzeichnis des Ergänzungsbandes nicht erklärt!
- Zu Matth 10,22 „Ausdauer“ sollte noch Matth 24,13 als Parallelstelle angegeben werden.
- Die Anmerkung 14 zu Matth 22,14 ist ein Versehen. Nur die erste Zeile ist richtig, der Rest (nach „Erwählte.“) muss gestrichen werden.
- Luk 22,49 sollen* ist im Begriffsverzeichnis des Ergänzungsbandes nicht erklärt!
- 1. Thess 5,14: Die Anmerkung 18 ist unzutreffend: In 1. Thess 5,14 steht „*paramythēisthe*“, in 1. Thess 4,18 *parakaleite*. (wurde bereits korrigiert)
- 1. Thes 5,23 Anmerkung 20: „so a.i.Folg.“ Hinweis: Das bezieht sich auf alle weiteren Bibelstellen!

das buch. Neues Testament übersetzt von Roland Werner. SCM R. Brockhaus, 2009. Wer das Neue Testament einmal neu lesen oder verstehen will und für Überraschungen offen ist, wer einmal Abwechslung beim Bibellesen sucht, sollte zu diesem „Buch“ greifen. Roland Werner hat ein beeindruckendes Gespür für den geistlichen Inhalt und die heutige Sprache. Obwohl er gerade nicht „wörtlich“ übersetzt, trifft er den Sinn m.E. oft viel besser als so manche „wörtlichere“ Übersetzung. Was er schreibt, ist auch für Menschen, die den Kirchenjargon (Sprache Kanaans) nicht beherrschen, verständlich. Eine Übersetzung, durch die Gott zu Wort kommt, geistlich klar – und manches versteht man vielleicht durch sie ganz neu oder zum ersten Mal richtig...

- **Das Neue Testament.** Das lebendige und vielfältige Wort Gottes mit vielen Wort- und Übersetzungsvarianten für alle Christen und Nichtchristen aus dem griechischen Urtext übersetzt und mit den wichtigsten Besonderheiten aus über 12 der bekanntesten deutschen Übersetzungen bereichert von Reiner-Friedemann **Edel**, Oekumenischer Verlag Dr. R.F. Edel, Lüdenscheid, 2012¹, € 9,90. In der Titellänge rekordverdächtig, im Preis unschlagbar, gibt es in deutscher Sprache nach meinem Überblick erstmals so etwas wie die *Amplified Bible* im englischen Sprachraum. Der fettgedruckte Text lässt sich gut vorlesen, in Klammern und kursiv gesetzt finden sich weitere Übersetzungsmöglichkeiten, die teilweise in Erklärungen übergehen. So lässt sich die Bedeutungsbreite des griechischen Urtextes recht gut erfassen – ein empfehlenswertes Hilfsmittel für alle, die tiefer in der Neue Testament eindringen wollen. R.F. Edel zeichnet sich durch eine große Kenntnis der biblischen Sprachen aus (und hat entsprechende Sprachschlüssel herausgebracht), lebt aus dem Gebet und der Schriftmeditation und hat ein großes Herz für die Einheit der Kirchen. Seine Übersetzung darf mit einem großen geistlichen Vertrauen gelesen werden. Ich persönlich würde mir einen übersichtlicheren Druck wünschen. Schon eine Kapitelangabe in der Kopfzeile wäre hilfreich. Im Anhang finden sich noch Gebete, eine Abendmahlordnung und Literaturempfehlungen. u.a. Im Sprachstil ist diese Übersetzung, wohl dem Alter des Zusammenstellers geschuldet, oft recht antiquiert, was ich schade finde. Beispiel: Statt „Weib“ (z.B. Matth 19,4-5) sollte heute nun wirklich durchgängig „Frau“ verwendet werden.
- **NeÜ.bibel.heute. (Neue evangelistische Übersetzung)** Dem Übersetzer (Karl-Heinz Vanheiden) ist hier ein Werk gelungen, das mich begeistert! Mir gefällt die kurze,³ prägnante und dichte Sprache, die sehr nah am Urtext ist und sich flüssig liest! Hier wurde Verständlichkeit nicht mit Oberflächlichkeit oder geistlicher Verflachung erkaufte. Eine Bibel, die nach meinem Empfinden in dem Geist übersetzt ist, in dem sie auch geschrieben wurde. Die kurzen Einleitungen zu den biblischen Büchern und Erklärungen im Text sind ein großer Gewinn, stärken das Vertrauen in Gottes Wort und helfen zum Verständnis. Besonderheiten: Endlich hat mal jemand alle poetischen Stücke (nicht nur die Psalmen!) gekennzeichnet und auch versucht, das entsprechend der hebräischen Dichtung auch auf Deutsch in rhythmischer Sprache wiederzugeben. (Bisher kenne ich das nur von Tur Sinai und R.F. Edel.) Dadurch wird etwas von der Qualität des Urtextes übermittelt, die bei nahezu allen anderen Übersetzungen untergeht!

Der Gottesname Jahwe ist als solcher beibehalten worden und nicht umschrieben. Im Alten Testament wird darauf hingewiesen, welche Verse wo im Neuen zitiert werden, ebenso werden im Neuen die Zitate aus dem Alten Testament gekennzeichnet, ansonsten wird auf Parallelstellenangaben verzichtet.

Sehr gefreut habe ich mich, dass der 4. Vers von 1. Mose 2 nicht künstlich geteilt wurde, um die „moderne“ und doch längst überholte „Quellentheorie“ zu stützen oder zu belegen, sondern „toledot“ (Hebr.: Fortpflanzungen der Entstehungsgeschichte) als Überschrift gelassen wurde. (Toledot ist im Hebräischen immer Überschrift, nie „Unterschrift“.) Alle anderen Bibelübersetzungen machen hier leider einen Kniefall vor der historisch-kritischen Theologie (außer Schlachter und NeueLuther@Bibel).

Der Übersetzer vertraut in seiner Handschriftenauswahl des Urtextes den Erkenntnissen heutiger Bibelwissenschaft (Textkritik). Bedeutende Abweichungen des Mehrheitstextes (Textus Receptus) werden jedoch in Fußnoten aufgeführt. Inzwischen mehren sich im bibeltreuen Lager Stimmen, die dem Mehrheitstext wieder den Vorzug geben und dafür durchaus hörensweite Argumente ins Feld führen (Pickering, Streitenberger, Liebi, Ebertshäuser u.a.). Schlachter und NeueLuther@Bibel bleiben beim Mehrheitstext bzw. sind dahin zurückgekehrt, der im Übrigen meist mit der Peshitta übereinstimmt (s.u.). Welche Seite hier recht hat ist schwierig zu entscheiden!

Fazit: Die NeÜ ist geistlich klar und vertrauenswürdig, gut verständlich und von den neuen Übersetzungen für mich z.Z. insgesamt die empfehlenswerteste! Im Internet ist die jeweils aktuellste Version frei downloadbar unter: <https://neue.derbibelvertrauen.de/>

³ Viele der modernen Übersetzungen "schwätzen" häufig und machen jedenfalls viele Worte! Vanheiden dagegen ist teilweise sogar kürzer als Luther!

- Zürcher Bibel 2007.** Diese Bibel der Schweizer Reformierten Kirche zeichnet sich durch eine gediegene, niveauvolle, konzentrierte, kraftvolle und kernige Sprache aus. In ihrer Genauigkeit dürfte sie zwischen „Luther“ und „Elberfelder“ liegen, in ihrer Verständlichkeit oder Modernität zwischen „Luther“ und „Einheitsübersetzung“. Im Vergleich zu Schlachter wirkt dieser Bibeltext kompakter und poetischer. Poetische Texte sind durchgängig im Druck kenntlich gemacht und auch sehr „dicht“ übersetzt. Das hebräische „Thora“ wird dankenswerter Weise mit „Weisung“ wiedergegeben (statt „Gesetz“, was eher missverständlich ist und Vorurteile gegenüber dem Judentum verstärkt). Manches bleibt auch unübersetzt – unverständlich: Beispiel: Genesis 28,18+22 und öfter: Mazzebe oder Neh 8,9: Tirschata. Im Anhang findet sich ein Glossar, das einem hilft, diese Begriffe selber zu übersetzen... Von jeher haftet dieser Bibel der Ruf an, einen eher „liberalen“ (historisch-kritischen) Geist zu atmen. Geistliche Leucht- und Höhepunkte werden nach meinem Eindruck möglichst verdunkelt und eingeebnet. Für unser gewohntes „Engel“ steht im AT bis auf 4 Ausnahmen schlicht „Bote“, was vom Urtext her gut möglich ist, aber die überirdische Dimension dieser Erscheinungen nicht deutlich macht. In Jesaja 7,14 ist von einer „jungen Frau“ (Luther: „Jungfrau“) die Rede, was vom Urtext her möglich ist, vom Text- und gesamtbiblischen Zusammenhang aber keinen Sinn ergibt.⁴ In Hiob 19,25 übersetzt sie „Anwalt“ statt „Erlöser“, was die erste Bedeutung des hebr. *goel* wäre. Statt von „Gottessöhnen“ ist von „Göttern“ die Rede (z.B. Hiob 1 + 2; 38,7), was durchaus etwas anderes ist! Das Wort „Ewigkeit“ wird in dem starken Satz von Prediger 3,11 vermieden. In Daniel 7,13, einer der klarsten messianischen Weissagungen, übersetzt sie einfach „Mensch“, wo der Urtext „Sohn des Menschen“ = „Menschensohn“ schreibt. „Menschensohn“ ist der entscheidende messianische Titel, mit dem Jesus sich selber bezeichnete und seinen Anspruch deutlich machte, den von Daniel 7,13f her jeder Jude verstand und verstehen musste. Die Evangelien präsentieren einen „schreienden“ Jesus, was befremdlich wirkt. Das Wort „*epitimaō*“ (bedrohen, anfahren) wird fälschlicherweise mit „schreien“ übersetzt, wenn es um die Konfrontation mit Dämonen geht. Ich halte das für absolut unangemessen. Befremdlich ist auch Offb 3,19b: „Empöre dich, kehre um!“ Was soll das? In Hebr 4,1 wird die Aussage gleich mal in ihr Gegenteil hinein verkehrt, sowohl was den Wortsinn betrifft als auch was der Zusammenhang deutlich macht. Bei der Anrede „Brüder“ im Neuen Testament ist durchgängig „und Schwestern“ hinzugefügt. Ebenso wird „Söhne Gottes“ durch „und Töchter“ ergänzt (z.B. Röm 8,14). „Bruder“ – griech. *adelphos* – heißt ganz wörtlich: „Aus demselben Mutterschoß geboren“, „*adelphoi*“ (Plural - Brüder) kann auch nach alten, nicht „gegenderten“ Wörterbüchern mit „Geschwister“ wiedergegeben werden. Von daher ist diese Ergänzung sachlich durchaus gerechtfertigt („Die Schwestern sind immer mitgemeint!“) und wird von anderen modernen Übersetzungen längst ebenso praktiziert. Bei einer urtextnahen Übersetzung sollte der Zusatz m.E. als wörtlich nicht im Originaltext enthalten dennoch kenntlich gemacht werden. Wenn die Bibel von Gläubigen als „Söhnen Gottes“ spricht, zeigt sie damit allerdings eine besondere Nähe zu DEM Sohn Gottes (Jesus). Dies wird durch die Ergänzung „und Töchter“ eher eingeebnet. Luther hat solche Stellen oftmals mit „Kinder Gottes“ wiedergegeben und so der Aussage ebenso die Spitze genommen. Die Übersetzung der Anrede „*adelphoi*“ mit „Geschwister“ (z.B. NeÜ) fände ich persönlich besser und angemessener.

Die „Zürcher Bibel“ (2007) würde ich nur im Zusammenhang mit der

- Stamps Studienbibel** empfehlen. (Erschienen 2013 – Vertrieb: ASAPH GmbH –Original: The Full Live Study Bible ©, heute: Fire Bible: Global Study Edition ©)
Dabei handelt es sich um die ausführlichste Studienbibel überhaupt, die in meinem Besitz ist. Sie wurde von Autoren gestaltet, denen das Wirken des heiligen Geistes einschließlich Seiner Gaben auch heute vertraut ist. Das ist den kompetenten Erklärungen anzumerken. Vom Studienteil geht eine große Glaubenszuversicht und Kraft aus. Alle Autoren eint ein „bibeltreuer“ Standpunkt ohne historisch-kritische Theorien. Die Theologie ist klassisch „evangelikal“. Auch „Nichtcharismatiker“ werden sich in vielem wiederfinden – bis dahin, dass sie m.E. den ausgezeichneten Artikel „Zeichen einer echten Geistestaufe“ dankbar

⁴ Dass eine junge Frau schwanger wird, dürfte wohl kein besonderes „Zeichen“ sein, sondern ist ein völlig alltäglicher Vorgang.

und vollständig nachvollziehen können müssten.⁵ Die Erklärungen zum Wirken des Heiligen Geistes sind theologisch solide, tiefgründig und durchaus kritisch gegenüber manchen „charismatischen Wucherungen“ wie dem „Wohlstandsevangelium“. Sehr viel Wert wird auf eine klare Christusbefolgung und einen heiligen Lebensstil gelegt, der sich vom Lebenswandel der „Welt“ deutlich unterscheidet. Mit der Sünde kann es keine Kompromisse geben! Die ethischen Anweisungen der Bibel werden sehr klar und eindeutig ins Heute übertragen, d.h. beibehalten und angewendet. Wir dürfen dankbar sein, dass so etwas heute noch gesagt und gedruckt wird und gedruckt werden darf...

Die Bibel enthält kurze Anmerkungen zum Text – vor allem Übersetzungsvarianten.

Unter dem Bibeltext gibt es viele Erklärungen, von denen ein ganzer Teil erbaulicher und sehr leicht verständlicher, praktischer Art ist. Andere Erklärungen sind expositorischer, theologischer, dogmatischer und ethischer Art. Dies wird ergänzt durch zahlreiche ausführliche Artikel, die tief in biblische Zusammenhänge einführen. Einiges davon ist in einer Weise konzentriert, hilfreich und erhellend, wie es selten zu finden ist! Bei allen Erklärungen und Artikeln ist der gesamte biblische Zusammenhang im Blick, so dass in bewährter Weise „Bibel durch Bibel ausgelegt“ wird. Die Erklärungen und Artikel werden durch viele Hinweise immer wieder aufeinander bezogen und miteinander verbunden, wodurch der Eindruck eines geschlossenen Ganzen entsteht und das jeweilige Thema sofort gesamtbiblisch verstanden und eingeordnet werden kann.

Die Erklärungen und Artikel sind teilweise allerdings dogmatisch sehr festgelegt. Hier darf man auch als „bibeltreuer Christ“ manches anders sehen!⁶ Die Taufe wird in baptistischer Tradition als äußeres Bekenntnis und das Mahl des Herrn in reformierter Sicht als symbolisches Gedächtnismahl erklärt. Darin ist die Bedeutung dieser Handlungen biblisch allerdings noch nicht erschöpft. Die reformierte Lehre von der göttlichen Vorherbestimmung zum Heil oder Unheil wird abgelehnt und sich mehrfach dagegen ausgesprochen. Das Vorwort legt mit Recht Wert darauf, dass zwischen Gottes heiligem Wort und Kommentaren von Menschen über Gottes heiliges Wort sorgfältig unterschieden werden muss. Das Einsortieren biblischer Aussagen in ein vorgefertigtes dogmatisches Raster und ein Lesen der Bibel durch dieses Raster entspricht übrigens nicht biblisch-hebräischem Denken!

Eine innere Verbindung zum Judentum und damit zu den hebräischen Wurzeln unseres Glaubens und deren Kenntnis und Wertschätzung gehört leider nicht zu den Stärken der Studienbibel. Z.B. wird in einer Erklärung zu 1. Mose 9,13 nur von „Christen“ ausgegangen. Dass Israel in Gottes Heilsplan eine Zukunft hat und die bereits erfolgte Wiederherstellung Israels als politischer Staat von Bedeutung ist, wird in den Erklärungen und Kommentaren aber gesehen.

Die Stamps Studienbibel enthält weiterhin Themenschlüssel, Einführungen und Übersichten zu den biblischen Büchern, zahlreiche Karten, Tabellen und Illustrationen sowie ein Stichwortverzeichnis, einen Bibelleseplan und eine Konkordanz. Das Stichwortverzeichnis kann m.E. nicht ganz befriedigen und sollte während des Lesens per Hand ergänzt werden. So müsste z.B. der hervorragende Artikel „Geistestaufe“ integriert werden oder die Erklärung zu „weissagen“ in 1 Chr 25,1, die Erklärung zu „Schuld“ (awon) in Psalm 25,11 u.a.)

Das Layout, auch die Anordnung der Parallelstellen, ist sehr übersichtlich und überzeugend, das dünne Papier in sehr guter Qualität.

Der Bibeltext ist, wie gesagt, der der **Zürcher Bibel 2007**. Neben der Herausgabe der Studienbibel in der Schweiz ist dies der Tatsache geschuldet, dass außer den Verlegern der „Mengebibel“ niemand anderes an einer Zusammenarbeit interessiert war – sehr schade! Die eher liberale Ausrichtung der Zürcher Bibel wird durch die „evangelikalen“ Erklärungen etwas „neutralisiert“. Schade trotzdem, dass die Übersetzung in den Erklärungen meist unkritisch übernommen und nicht gegebenenfalls korrigiert wird. (z.B. Hes / Ez 2,1 und über 90 x in Hesekeel, wo „Mensch“ statt „Menschensohn“ steht – oder in Hebr 4,1). Es wird wenig auf sie eingegangen und Unverständliches teilweise nicht erklärt (Was z.B. ist eine Mazzebe, die von Gen 28,18 bis Hos 3,4 14 x erwähnt wird? Dies wird zwar in den Sacherklärungen im Anhang der originalen Zürcher Bibel erklärt, dieser findet sich aber eben in der Stamp-Bibel aus Platzgründen leider nicht! Mitunter wird in den Erklärungen der Bibeltext auch einfach nach einer anderen Übersetzung zitiert (z.B. in 4. Mose 11,4.12.25; Sach 1,8; Luk 1,27). Insgesamt sind der Bibeltext und die Übersetzung des ursprünglich englischen Studienteils nach meinem Eindruck nicht optimal miteinander verzahnt. Vermutlich wäre das auch kaum

⁵ wenn sie den ihnen missliebigen Begriff „Geistestaufe“ mit „Geisteswirken“ ersetzen würden

⁶ Beispiele: Auch Christen sind laut Studienbibel zur Abgabe des Zehnten verpflichtet – und zwar ausschließlich in der Ortsgemeinde! Und ich denke: Beim „Endzeitfahrplan“ - die „Entrückung“ findet selbstverständlich vor der „Großen Trübsal“ statt! - könnte es durchaus zu „Fahrplanänderungen“ und Überraschungen kommen, wenn Jesus wiederkommt!)

möglich, weil hier durchaus unterschiedliche Geister aufeinander treffen. Die Elberfelder Übersetzung als Bibeltext hätte das Werk wesentlich harmonischer gemacht!

Die **Worte von Jesus** sind – in englischer Tradition in **roter Schrift** wiedergegeben. Das hat sein Für und Wider. In Johannes 3 endet bei genauem Hinschauen die Jesusrede offensichtlich mit Vers 15, ab Vers 16 handelt es sich um einen Kommentar von Johannes. In Offb 1,8 wird ein Gotteswort versehentlich als Jesuswort wiedergegeben, während in 1. Tim 5,18 (Zitat aus Lukas 10,7) die rote Kennzeichnung weggelassen wurde. Diese Fehler wurden vom englischen Vorbild (Authorized King James Version) kopiert.

Einige **Druckfehler**: Die Erklärung von Ps 41,9 ist die von Vers 10, die von Ps 84,11 die von Vers 12 (bei der Übersetzung wurde die abweichende englische Verszählung nicht berücksichtigt). Im Kommentar von Ps 49,2-21 fehlt ein t (Hört dies). Die Parallelstelle zur Hiob 5,13 (1. Kor 3,19) ist im Bibeltext nicht mit aufgenommen, nur im Kommentar zu 4,1 ausdrücklich erwähnt. (Sonst wird in den Parallelstellenangaben des AT hervorgehoben, was im NT zitiert wird! Jer 7,31: „das“ statt „die“. An einigen Stellen wurden offensichtlich alte Überschriften der neuen Kapitel nicht gelöscht, sondern in den Bibeltext des vorhergehenden Verses mit aufgenommen, so in Hiob 37,24; Pred 3,22; Joel 2,27. In Johannes 11,55 fehlt die 55 und der erste Teil des Verses. ...

Bei aller möglichen Kritik: Ich kann diese Studienbibel nur **wärmstens empfehlen!** Gerade wer als „Laie“ Andachten, Bibelarbeiten und Themen vorzubereiten hat, findet darin sehr viele Anregungen, Hinweise, Materialien und Vorlagen. So mancher Artikel lässt sich – etwas aufbereitet und aufgefüllt – sofort als Bibelarbeit übernehmen.

Englische Bibelausgaben

- Für den Allgemeingebrauch empfehle ich die **New International Version**, die **NIV**, eine Bibel in gut verständlichem Englisch, die doch nahe am Urtext und geistlich vertrauenswürdig ist. Wer „The NIV Study Bible“ erwirbt, hat damit auch viele vertrauenswürdige Erklärungen, Einleitungen, Grafiken usw., die zur Vertiefung und für die Vorbereitung von Andachten, Bibelarbeiten und Themen hilfreich sind.
- Die Revision der NIV 2011 löste wegen ihrer neuerdings „geschlechtergerechten“ Übersetzung, die zumindest teilweise leider die Aussagen des Urtextes verändert und verwässert, Kritik aus und kann so leider nicht mehr uneingeschränkt empfohlen werden.
- Gern empfehle ich **The Amplified Bible**. Einzelne biblische Ausdrücke werden mit weiteren Synonymen erläutert und so das Verständnis erweitert, worum es im Urtext geht.
- Eugene H. Peterson, **THE MESSAGE // REMIX** THE BIBLE IN CONTEMPORARY LANGUAGE
Das war für mich eine große Überraschung. Peterson übersetzt meist nicht „wörtlich“ und fasst auch Verse zusammen. Da sie zu den „kommunikativen Übersetzungen“ gehört, fließt die Auslegung und das Verständnis des Autors darin stark mit ein. Nicht bei allen Stellen bin ich damit glücklich. Teilweise aber trifft er den Nagel so auf den Kopf und spricht das Wort so in unsere Zeit hinein, dass ich immer wieder überrascht bin und manchmal denke: Jetzt habe ich diese Stelle zum ersten mal richtig verstanden!
Seine Sprachgewalt ist beeindruckend. Im Gegensatz zu anderen modernen Übersetzungen gebraucht er nicht viele Worte, sondern bleibt so kurz und prägnant wie der Urtext – das verleiht dieser Übersetzung eine „Schlagkraft“, die ihresgleichen sucht! (Ich habe noch nichts Vergleichbares gefunden!) Schön und hilfreich ist auch, dass poetische Texte als solche kenntlich sind.
Kurzum: Wer englisch kann und prägnant, aktuell und geistlich klar das biblische Wort verkündigen will, sollte zur Vorbereitung zu dieser Übersetzung greifen! Alle, die meinen, die Bibel sei langweilig und hätte heute nichts mehr zu sagen, ebenfalls! Dieses Lebenswerk eines Dozenten für Hebräisch und Griechisch und späteren langjährigen Pastors lässt uns Gottes Wort wieder lebendig werden.
- Die westlichen Kirchen leben ja in dem Stolz, dass mit ihnen die Wissenschaft anfängt und natürlich auch das Neue Testament zuerst in Griechisch geschrieben wurde. Das sehen die Kirchen des Os-

tens teilweise anders! **George M. Lamsa** gehört zu den Wenigen einer Volksgruppe, die Aramäisch als Muttersprache spricht und die alte Traditionen noch aus der Zeit Jesu beibehalten haben. Von daher erklärt er viele Redewendungen der Bibel in seinen Kommentaren möglicherweise viel authentischer als unsere großen Denker. Er ist wie viele in der Ostkirche der Überzeugung, dass das NT natürlich zunächst in aramäisch, der Muttersprache Jesu verfasst und dann ins Griechische übersetzt wurde (unsere Wissenschaftler sehen es umgekehrt!). So haben sie ihre „**Peshitta**“ = „die Reine“. Lamsa hat diese aramäische Bibel übersetzt: „Holy Bible. From the Ancient Eastern Text. (ISBN 0-06-064926-7 HarperSanFrancisco) Es lohnt sich durchaus, dort mal reinzuschauen und zu vergleichen, manches erscheint in ihr plausibler und klarer als in unseren Bibeln!

- **The Jewish Study Bible**, Oxford University Press, 2004: (Bei Amazon ca.30,00 €)
 Eine jüdische Übersetzung des Tanakh (Torah, Nevi'im, Kethuvim) – also der hebräischen Bibel (Tora, Propheten, Schriften) ins Englische. Poetische Texte sind als solche gekennzeichnet. Die Bibel enthält vielfältige Einführungen, Anmerkungen, Tabellen, Karten, Grafiken, 24 Essays im Anhang und mehr... Mitgearbeitet haben Gelehrte aus dem gesamten jüdischen Spektrum einschließlich historisch-kritischer Theologen, deren Thesen ausführlich Berücksichtigung finden, aber durch andere Sichten ergänzt werden. Berücksichtigt ist außerdem die lange jüdische Auslegungsgeschichte und Tradition! Da die Bibel ein jüdisches Buch ist, haben wir nach dem Heiligen Geist zuerst von den Juden das Lesen und Verstehen der Bibel zu lernen! Diese Studienbibel bietet dafür eine einzigartige Gelegenheit!
 Inzwischen gibt es diese Bibel auch auf Deutsch: **Das Neue Testament jüdisch erklärt - Lutherübersetzung**, Deutsche Bibelgesellschaft 10.2021:
 Wichtig: Diese Bibel erklärt jüdische Hintergründe. Sie ist nicht darauf ausgelegt, den Glauben an Jesus als Messias zu befördern. Der Leser lasse sich davon nicht beirren, sondern halte an seinem neutestamentlichen Glauben bitte fest!
- **The Jewish Annotated New Testament**. New Revised Standard Version, Oxford University Press 2011. (\$ 35.00, bei Amazon ca. 27,00 €)
 Nein, die jüdischen Gelehrten, die an diesem NT mitgearbeitet haben, glauben nicht an Jesus als Messias. (Tun das historisch-kritische NT-Kommentatoren im biblischen Sinne?)
 Christen glauben dafür weitgehend nicht, dass Jesus ein Jude war und ist und auch das Neue Testament durch und durch jüdisch ist. Hier erklären ausgewiesene Experten die jüdischen, zeitgeschichtliche und kulturelle Hintergründe des Neuen Testaments, die man eigentlich kennen muss, um diesen Teil der Bibel zu verstehen. Ich habe bisher keine Polemik entdeckt, dafür aber viele wertvolle Erklärungen und Hinweise.
 Poetische Texte und Zitate sind in der Übersetzung (die amerikanische New Revised Standard Version, eine gut verständliche Überarbeitung der alten King-James-Bible) kenntlich gemacht. Im Anhang finden sich zahlreiche wertvolle Essays (Jüdische Geschichte, Das Gesetz, Die Synagoge, Judäer – Juden, Jüdische und Messianische Bewegungen, Jüdisches Familienleben, Logos, Auferstehung, Paulus und Judentum, Kanon, Midrasch und Gleichnisse im NT, Die Schriftrollen vom Toten Meer u.v.a.m.).
 Diese Ausgabe des Neuen Testaments könnte vielen Christen, Juden und am christlich-jüdischen Dialog Beteiligten zum Segen werden. Ich bin durch einen Artikel in der „Jerusalem Post“ darauf gestoßen und sehr dankbar dafür.
- **The Orthodox Jewish Bible (OJB)**, AFI International Publishers New York City 2002-2011. Diese Übersetzung des Alten wie des Neuen Testaments(!) verdeutlicht wohl wie keine andere den jüdischen Charakter der Heiligen Schrift. Zahlreiche hebräische „Fachausdrücke“ werden unübersetzt übernommen – teilweise dann noch übersetzt, teilweise im Anhang erklärt. Eine gewisse Kenntnis des Hebräischen ist von Vorteil, um diese Übersetzung nutzen zu können. Das Englisch ist relativ altertümlich, zumindest im Tanakh.

- **The New Strong's Exhaustive Concordance of the Bible, James Strong LL.D., S.T.D.,**
Nelson Reference & Electronic, Nashville, Tennessee. (Über Amazon beziehbar)
Anhand einer Konkordanz kann man herausfinden, an welcher Bibelstelle welches Wort im Urtext verwendet wird, um es anschließend im hebräischen bzw. griechischen Wörterbuch nachzuschlagen.
- **The New Strong's expanded Dictionary of Bible Words, James Strong, LL.D., S.T.D.,** Thomas Nelson, Nashville, 2001: Nach einem Wortindex findet sich ein wesentlich ausführlicheres Wörterbuch wie in der eben genannten Konkordanz.
- **New Strong's Reference Bible, ebd.,** wäre die passende Bibel dazu, allerdings nicht gerade billig.
Kostenlos hätte man diese Dinge in dem englischen Bibelprogramm e-sword.
(siehe dort)
- **THE PURE WORD**
In ihrem Anspruch und in ihrer Ausführung eine durchaus herausfordernde Übersetzung: Ihr Anspruch: Der Welt erste und einzige hermeneutisch-basierte monadische (was immer das ist) Griechisch-in-Englisch-Übersetzung, die die original griechische Bedeutung der Worte zur Geltung bringt. Ihre Ausführung: Sie zeigt durch Groß- oder Kleinschreibung der Verben, ob es sich um ein göttliches oder menschliches Geschehen handelt. Verben und Substantive werden mit zahlreichen Zusätzen näher erläutert, um so der ursprünglichen Bedeutung näher zu kommen. Das ist teilweise sehr interessant und aufschlussreich, jedoch kann ich nicht alles davon nachvollziehen und bin mir nicht sicher, ob nicht gerade dadurch ein subjektives Verständnis, das man ausschließen will, eingetragen wird. Hilfreich ist, dass die griechischen Verb- und Zeitformen differenzierter als in allen andern Übersetzungen wiedergegeben werden. Es lohnt sich, darin zu lesen!
- Näheres unter: www.ThePureWord.com
- **The Passion Translation** (The New Testament, Psalms, Proverbs, Song of Songs)
Hierbei handelt es sich um eine moderne, recht leicht zu lesende Übersetzung, die die Leidenschaft Gottes und Seine lebensverändernde Wahrheit lebendig vermitteln will. Sie enthält über 1000 Fußnoten, die das Verständnis vertiefen. Für eine ins heutige Leben sprechende Anwendung und Auslegung der Heiligen Schrift, die sie als GOTTES inspiriertes Wort ernstnimmt, kann diese Übersetzung inspirierend und hilfreich sein.
- Die bei weitem genialste englische Übersetzung des „Alten Testaments“ ist:
„**The Hebrew Bible – Volume 1 – 3 – A Translation with Commentary by Robert Alter,** New York 2019. Ihr Englisch ist zeitgemäß und zugleich auf höchstem literarischen und – wo es dem Urtext entspricht – poetischem Niveau. Die Kraftvolle Würde des Urtextes in seiner Schönheit – bis hin zum Sprachrhythmus – wird hier in einer Weise in eine andere Sprache übertragen, die ihresgleichen sucht (und wohl nicht finden wird)! Dabei ist die Genauigkeit nochmal wesentlich höher als z.B. bei der King-James-Bible und damit wohl auch höher als bei den andern Übersetzungen. Zahlreiche Anmerkungen und Erklärungen helfen, den Hebräischen Text tiefer zu erschließen. Wer nicht (gut) Hebräisch kann, aber dafür einigermaßen Englisch und dem Urtext nahe kommen möchte, dem sei diese Übersetzung als allererste empfohlen.

Urtextausgaben

- **The UBS Greek New Testament. A Reader's Edition**

Schon sehr lange habe ich das Griechische Neue Testament nicht mehr fortlaufend gelesen, sondern nur abschnittsweise (fortlaufende Bibellese, Predigtvorbereitung), weil das Lesen längerer Passagen einfach zu mühsam für mich ist. Die Deutsche Bibelgesellschaft hat nun eine „Leseausgabe“ herausgegeben mit einem sehr übersichtlichen Layout – ähnlich wie deutsche Bibeln mit Zwischenüberschriften usw. Auf den kritischen Apparat und auch Parallelstellen (schade!) wird der Übersicht halber verzichtet. Besonders hilfreich: Unter dem griechischen Text findet sich ein fortlaufendes Griechisch-Englisches Wörterbuch, das in Fußnoten alle Worte übersetzt, die weniger als 30-mal im Urtext vorkommen. (Alle Worte mit höherem Vorkommen sind im Anhang in einem Wörterbuch aufgeführt.) So lässt sich das Neue Testament im Urtext sehr bequem fortlaufend lesen für alle, die ausreichende Grundkenntnisse in Griechisch und Englisch haben! Ich erlebe das gerade als ungeheuer spannend und bereichernd. Das NT erschließt sich so in einer Tiefe, die keine Übersetzung vermitteln kann. Manko: Das fortlaufende Wörterbuch übersetzt die einzelnen Worte recht locker kontextgemäß in der Regel mit nur einem Wort, was eine gewisse Oberflächlichkeit nach sich zieht. Kleines Beispiel: In Mt 19,28 wird *παλιγγενεσια* (palingenesia – Wiedergeburt) mit future world (zukünftige Welt) wiedergegeben. Die Griechischkenntnisse sollten also doch möglichst besser sein als es das Wörterbuch voraussetzt, um dieses NT mit Gewinn lesen zu können!

Deutsche Bibelgesellschaft, 2007, ISBN 978.3.438-05150-9 Preis: 28,00 €

- **Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 28. revidierte Auflage**, Berlin 2012

Die Neuauflage zeichnet sich durch einen schönen, gut lesbaren Druck aus und durch einen neu erarbeiteten bzw. ergänzten, sehr ausführlichen Apparat, der jetzt so übersichtlich gestaltet ist, dass mit ihm tatsächlich gut gearbeitet werden kann. Bei den katholischen Briefen gibt es einige (m.E. nicht sehr wesentliche) Änderung in den Lesarten, die nun als ursprünglich eingeschätzt werden. Auch die Parallelstellen wurden neu durchgesehen. Ich selber habe die **Ausgabe mit dem Anhang „Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament – Griechisch – Deutsch**, zusammengestellt von Rudolf Kassühlke, erworben. Dieses Wörterbuch ist in seiner Übersichtlichkeit und den angebotenen deutschen Übersetzungen m.E. absolut genial gelungen! Von daher empfehle ich Theologen die Umstellung auf die 28. Auflage.

Nicht nachvollziehen kann ich, dass in dem ausführlichsten Apparat aller Zeiten dennoch interessante bzw. wichtige Lesarten fehlen. So ist der Mehrheitstext, mit dem die Christenheit bis ca. 1912 gelebt hat und den The Holy Bible – Authorized King James Version noch immer bringt, nicht an allen Stellen angegeben (z.B. nicht in Eph 3,9; Offb 1,8; 5,10; 12,17). Selbst wenn man den Mehrheitstext nicht für echt hält (was heute übrigens – durchaus begründet – neu diskutiert wird!), hätte der Respekt vor dem Text, der am längsten und all-gemeinsten verbreitet war, eine Erwähnung geboten. In der 25. Auflage (danach nicht mehr!) ist bei der völlig singulären Stelle von Matth 28,19 „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes noch eine Lesart des Eusebius angegeben, der nur hat: „in meinem Namen“. Auch hier ist mir völlig unverständlich, warum diese theologisch sehr interessante und bedenkenswerte Lesart nicht mehr erscheint, zumal die Kirchenväter sonst ausführlicher bedacht werden als in den vorigen Auflagen.

- Zu dieser Neuauflage gibt es eine ausführliche **Einführung in die 28. Auflage von David Trobisch**. Sie gibt Anfängern wie wissenschaftlichen Profis wertvolle Hinweise zum Gebrauch dieser Ausgabe!
- Für Menschen wie mich, die so gut kein Hebräisch können, aber doch mit den Buchstaben und Hebräisch-Deutschen Wörterbüchern einigermaßen zurechtkommen, ist **Das Alte Testament. Interlinearübersetzung Hebräisch-Deutsch** (Rita Maria Steurer) – Hänssler-Verlag, 5 Bände, sehr zu empfehlen.

Computerbibeln

- **Bibel digital – Quado Bibel** – ELBIWIN, MFchi, (Deutsche Bibelgesellschaft)
Dieses Programm enthält zunächst die Einheitsübersetzung, Gute Nachricht, Luther, Elberfelder Bibel, die neue Zürcher Übersetzung sowie diverse Lexika und ist um viele Module von Bibelübersetzungen über Apostolische Väter, Elektronisches Gesangbuch, Gottesdienstbuch (Agende) bis hin zu Axel Kühners Textarchiv (Kurzgeschichten zu Themen) erweiterbar. Für die alltägliche Arbeit z.B. eines Pfarrers ist dieses Programm zu empfehlen. Schwachpunkte: Wenn zu viele Fenster auf sind und auch bei anderen Gelegenheiten hängt sich das Programm bei mir regelmäßig auf. Das Kopieren von Texten funktioniert nicht auf alle angegebenen Weisen. Zumindest beim Nestle-Text (griech. NT) funktioniert die Konkordanz bzw. Suchfunktion so gut wie nicht, bei Luther, Elberfelder usw., auch Gesangbuch aber schon.
- **Stuttgarter Elektronische Studienbibel (SESB)** (Deutsche Bibelgesellschaft)
Sie wird nicht weitergeführt, sondern sozusagen von **logos** abgelöst.
- Die meistgelobte und sicher beste Bibelprogramm ist **logos** – www.logos.com
Damit kann man kostenpflichtig in verschiedenen Varianten ganze Bibliotheken erwerben, die mit den aufgeschlagenen Bibelstellen verknüpft werden. Für die exegetische Arbeit und für Vorbereitungen das Beste, was es nach meiner Kenntnis gibt! Einmal gekauft, kann sie auf allen eigenen Computern installiert werden. Logos gibt es als App auch für das Smartphone.
Die Handhabung erscheint mir insgesamt doch recht komplex. Zumindest bei den umfassenderen Versionen gibt es nahezu bei jedem Neustart Aktualisierungen, die eine Neuindizierung der Bibliothek erfordern, welche wiederum den Computer in einer Weise verlangsamen können, dass ein Arbeiten damit deutlich erschwert oder zeitweise unmöglich ist, bis die Neuindizierung fertig ist. Auch der Start des Programms braucht seine Zeit. Dafür steht einem dann eine Weltbibliothek zur Verfügung. Schulungen gibt es online bzw. dann auf YouTube. Die allermeisten Ressourcen hat das Programm in Englisch, was den theologischen Horizont ungemein erweitert.
- Empfehlenswert ist ebenfalls das englische Bibelprogramm **e-sword**: www.e-sword.net !
Kostenlos kann man viele Bibelübersetzungen (in vielen Sprachen, auch Urtextausgaben), Kommentare, Wörterbücher und mehr herunterladen. (ein Teil ist kostenpflichtig, aber die kostenlosen Angebote bieten schon eine Riesenfülle an Material und Hilfen für die Erschließung biblischer Texte.) Besonders hilfreich: Die Bibeltexte sind z.T. mit den „Strong-Nummern“ versehen, die ein Wörterbuch mit den zugrundeliegenden Wörtern des Urtextes öffnen (hebräisch und griechisch)! Auch der griechische Mehrheitstext des Neuen Testaments (Textus Receptus) sowie der Byzantinische Text ist zugänglich. (Vgl. meine Anmerkungen zur 28. Auflage des Nestle-Aland!)
- Gute Dienste für alle, die englisch können, leistet ebenfalls die Hebrew/Greek Interlinear Bibel App
<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.hagiotech.greekinterlinearbible>
in der ebenfalls Worte nach den Strong-Nummern nachgeschlagen werden können.
- „Die Bibel“- App der Deutschen Bibelgesellschaft www.die-bibel.de leistet für einfaches Nachschlagen gute Dienste. Also Übersetzungen werden u.a. angeboten Luther 1912, 1984, 2017, Die Gute Nachricht Bibel, BasisBibel, NGÜ, Zürcher Bibel, Menge, einige englische Bibeln und Urtextausgaben.

Anhang

Anmerkungen zu einzelnen Stellen bei Luther – Fehler und Korrekturen⁷

L84: Lutherbibel, Ausgabe / Revision 1984
NLB: NeueLuther@Bibel 2009

L17: Lutherbibel – revidiert2017
LBN-L: La Bueone Novella Bibel: Überarbeiteter Text der NeueLutherBibel 2009 zum Reformationsjubiläum 2017

Wird keine Bibel aufgeführt, betrifft das alle 4 Ausgaben!

Werden **LBN + LBN fett** gedruckt, können Leser der „normalen Lutherbibel“ das getrost überlesen, es betrifft ihre Bibeln nicht!

2. Mose 26,33: Statt: „Und du sollst den Vorhang unten an die Haken hängen“ (**LNB + LBN-L**) wäre richtiger oder besser: „*Und du sollst den Vorhang unter die Haken hängen.*“
1. Sam 2,1: Vgl. dazu auch Ps 148,14. „*Mein Horn ist erhöht*“. (**LBN + LBN-L**) War Hanna ein Einhorn? Das ist heute nicht mehr verständlich! „Macht“ wäre deutsch. L84 übersetzt freier und verständlich. L17 wieder alt, mit Erklärung in Fußnote.
- Psalm 22,22: Hier **fehlt** bei **LBN** und **LBN-L** der letzte Teil, im Hebräischen das letzte Wort des Verses, das entscheidend ist, weil genau hier die Wendung im Psalm geschieht, nämlich: „**Du hast mich erhört**“ (hebr. anah - antworten). L84 und L17 in Ordnung.
- Psalm 23: Der Wortlaut wurde bei **LBN** und **LBN-L** etwas revidiert. Dankenswert ist die Korrektur in V. 5 nach Urtext: „*schenkst mir übervoll ein*“. Dann hätte man aber auch noch in Vers 6 korrigieren können: „*und ich werde heimkehren ins Haus des Herrn für immer*“. („schub“ in Hebr. drückt eine Änderung der Bewegung aus, „bleiben“ ist da zu schwach und unzutreffend.)
- Psalm 36,5: Wörtlich: *Er verabscheut das Böse nicht!* (Statt: *scheuen / scheut kein Arges / scheuen (scheut nichts Böses)*)
- Psalm 68,20: Luthers Übersetzung ist so depressiv wie falsch: *Gott legt eine Last auf.* (L84 / LNB, LBNL) Der Urtext sagt: „*Gott trägt für uns*“. L17 hat das wenigstens als Fußnote!
- Psalm 89,2: Richtig wäre: „...allezeit deine Treue mit meinem Mund verkündigen“ (statt: seine Treue)
- Psalm 138,2: Richtig wäre: *Du machtest groß über all deinen Namen dein Wort.*
- Ps 148,14: **LBN + LNB-L:** „*Horn*“ in diesem Zusammenhang ist heute unverständlich, betrifft auch noch andere Stellen, sollte anders übersetzt werden, wie es zum Teil ja auch geschehen ist. Die Lutherrevision 1956 hat hier schon „*Macht*“, ebenso L84. L17 ist wieder zum „*Horn*“ zurückgekehrt und erklärt es im Anhang.
- Psalm 150,6 und öfter: „*Odem*“ verstehen zumindest meine Konfirmanden nicht mehr.
 Warum nicht: „alles was *atmet*“ usw. (Atem statt Odem)?
 Die **LBN + LBN-L** konnte in 1. Mose 2,7 konnte man auch „blies den *Atem* des Lebens in seine Nase“ übersetzen. Hier und an anderen Stellen wird deutlich, dass bei der Revision / Überarbeitung der **LBN** und **LBN-L** nicht einheitlich oder nach einheitlichen Kriterien vorgegangen wurde. L17 bleibt natürlich überall bei „*Odem*“.
- Spr. 16,2 **LBN + LBN-L:** Richtig wäre: Der HERR prüft die Geister. (L 84 und L17 sind hier richtig!)
- Spr. 16,5 Hier ist bei **LBN + LBN-L** der zweite Teil des Verses doppelt übersetzt: Nach der sinngemäßen Übersetzung, die auch L84 und L 17 hat : „*und wird gewiss nicht ungestraft bleiben*“ wird nochmal wörtlicher übersetzt: *Die Hand darauf! Er bleibt nicht ungestraft.* „~~und wird nicht ungestraft bleiben~~“ sollte also gestrichen werden!

⁷ Hiermit ist kein Anspruch auf Vollständigkeit verbunden. Die Entdeckungen sind eher zufällig und werden möglicherweise weiter ergänzt.

- Spr. 16,9 **LBN + LBN-L:** Richtig wäre (wie L84 + L 17): *Der Herr lenkt seinen Schritt.* (Einzahl)
- Spr. 21,3: **LBN + LBN-L:** „*Gerechtigkeit und Recht tun*“ wäre richtiger, nicht „*gut... tun*“. L76 und L17 ok.
- Pred 10,10 **LBN + LBN-L** sind hier eher falsch.
- Jes 38,14c: **LBN + LBN-L:** Hier ist L84 und L17 vorzuziehen: „Tritt für mich ein“. Urtext. Bürge für mich!
- Jes 40,6: Hier ist L84 vorzuziehen und richtig: *All seine Anmut wie eine Blume...* (statt *Güte* bei LBN, LBN-L und L17)
- Jes 40,9: Statt „Predigerin“ **LBN, LBN-L** ist L84 und L17 „Freudenbotin“ richtiger.
- Jes 44,21c: **LBN + LBN-L** falsch übersetzt: es heißt nicht: „*vergiss mich nicht*“ – sondern: *du wirst nicht von mir vergessen!* L84 und L17 sind hier richtig. L84 erklärt den Fehler noch in einer Fußnote (Luther übersetzte im Anschluss an alte Übersetzungen)
- Jes 58,2c Der Urtext sagt „*und begehren, dass Gott sich nahe*“ (statt Luther 1912/2009: *und wollen mit ihrem Gott rechten*)
- Jes 66,2: Warum wurde bei **LBN und LBN-L** nicht das „*zittert vor meinem Wort*“ gelassen? Das wäre zutreffender und stärker! (Der Name „Haredim“ – „die Zitternden“ für die orthodoxen Juden leitet sich übrigens genau von dieser Stelle und von diesem hebräischen Wort ab!) L84 und L17 sind hier richtig
- Jeremia 1,7: **LBN + LBN-L:** Richtig wäre: ...predige^{8*} ihnen alles, was ich dir auftrage. L84 und L17 sind hier richtig, von Anmerkung 2 abgesehen!
- Jeremia 9,10: **LBN + LBN-L:** Das Zitat beginnt mit „ - aber es gibt kein Zitatende - Ausführungszeichen“ fehlen.
- Jeremia 10,5: **LBN + LBN-L:** Hier ist es umgekehrt: Das Zitat wird ausgeführt mit „ , aber nicht eingeführt!
- Jeremia 31,1: Hier muss es wie bei L84 und L17 heißen: „*der Gott aller Geschlechter Israels*“. Die erste Auflage der **LBN** 2009 hatte noch „*Sippen Israels*“, was auch zutreffend ist. Das hebräische Wort meint: „*Stämme, Clans, Familien*“. Warum das 2012 in „*Völker Israels*“ geändert (ebenso **LBN-L**) und damit der Urtext und Sinn entstellt wurde, ist nicht nachvollziehbar.
- Hes 33,12a: „Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht retten *am Tag seines Abfalls*“ wäre richtig.
- Hes 46,11: **LBN + LBN-L:** Hier wurde das altertümliche „*Farren*“ stehen lassen, was heute keiner mehr versteht. Das sollte hier wie sonst auch mit „Stier“ oder „junger Stier“ ersetzt werden.
- Micha 7,8: **LBN + LBN-L:** Ich werde wieder aufkommen - ist heute sicher nicht mehr gebräuchlich und verständlich, „*aufstehen*“ wäre sehr viel besser, wie es L84 und L17 hat.

Grundsätzliche Anmerkung:

Das hebräische „**Tora**“ sollte möglichst immer mit „**Weisung**“ wiedergegeben werden, wie es die L84 und L17 in Jes 2,3 und 51,4 und wenigen anderen Stellen tut. Luther übersetzte ursprünglich „Gesetz“ (entsprechend der LXX). Leider haben das LBN und LBN-L sowie L17 meist beibehalten. Die Übersetzung „Gesetz“ rückt aber etwas in den Vordergrund, was im hebräischen „Tora“ eher im Hintergrund steht. Das führt zu Missverständnissen und auch Vorurteilen gegenüber dem Judentum. Es geht zuerst um „Wegweisung für das Leben“.

⁸ „predigen“ ist eines der „Lieblingsworte“ Luthers. Im Urtext steht einfach „reden“, „sprechen“ (hebr. dabber). Es wäre gut, das an dieser und den anderen Stellen auch so wiederzugeben. Es geht nicht nur um „Prediger“, sondern häufig um „normale Menschen“...

Matth 6,21: Wo euer Schatz ist, da *wird* euer Herz sein, sagt der Urtext. In Luk12,34 wurde das in der LBN und LBN-L richtig übersetzt und der alte Luther korrigiert. Warum nicht auch hier? L17 hat den Fehler leider ebenfalls nicht korrigiert.

In Urtext des Neuen Testaments taucht immer wieder an entscheidenden Stellen der Begriff „**Gesetzlosigkeit**“ (griech. anomia) auf, den Luther nie richtig übersetzt hat. Ob es Zufall ist, dass die Kirche, die dieses neutestamentliche Wort meidet, zum Wegbereiter der Gesetzlosigkeit und damit des „Gesetzlosen“ (2. Thess 2) wurde?

In **Matth 7,21** hat es L17 immerhin umschrieben: *die ihr das Gesetz übertretet*, in **Mt 13,41** hat es niemand, in **Matth 24,12** nähert sich L17 dem Urtext: *Missachtung des Gesetzes*, in **Röm 6,19** haben es nur LBN und LBN-L richtig, in **2. Kor 6,14** haben es jetzt LBN + LBN-L sowie dankenswerterweise L17.

In **2. Thes 2,3** hat es niemand, in **2. Thess 2,7** haben es die LBN und LBN-L, den *Gesetzlosen* in **2. Thess 2,8** ebenfalls nur LBN und LBN-L, in **Tit 2,14**, **1. Joh 3,4**, **Hebr 1,9** und **10,17** wieder niemand.

Matth 28,19: Luther hatte ursprünglich: „*Lehret alle Völker*“. Die Revision 1956 hatte das korrigiert in „*machtet zu Jüngern alle Völker*“. Genau das ist die Bedeutung von *matheteuein* nach den Wörterbüchern, die mir zur Verfügung stehen. Im Matth 13,52; 27,57 und Apg 14,21 (das sind alle Vorkommen neben Matth 28,19) wird es auch entsprechend übersetzt. Nun „übersetzt“ L17 Apg 14,21 plötzlich wieder mit „unterwiesen viele“ und – noch schlimmer! – Matth 28,19 wieder mit „*lehret alle Völker*“. Man will hier „vorsichtiger“ sein und nicht schon den „Erfolg der Missionsbemühungen“ beschreiben... Möglicherweise steckt auch dahinter, dass unsere Kirche ihre Arbeit jetzt vorwiegend in „Bildungsarbeit“ sieht (u.a. im Religionsunterricht) und Evangelisation, Mission und das „Zu Jüngern machen“ von Menschen demgegenüber eher in den Hintergrund gerückt ist. Jedoch ist „Jüngerschaft“ im Neuen Testament ein sehr umfassendes Konzept, dem das „lehren“ in L17 in keiner Weise gerecht wird! Als Fußnote ist bei L17 immerhin die richtige Übersetzung noch angegeben, allerdings unter der Bezeichnung „andere Übersetzung“.

Die Übersetzung von Mt 28,19 in L17 ist ein bedauerlicher Rückschritt.

(Dass in unseren Übersetzungen nicht zum Ausdruck kommt, dass das „*taufet sie*“ sich vom grammatischen Geschlecht her nicht auf Völker, sondern auf die „zu Jüngern gemachten“ beziehen kann, ist zumindest für säuglingstaufende Kirchen verständlich.⁹ „Jünger“ heißt übrigens Schüler, Lernender, Lehrling, was im biblischen Zusammenhang nicht nur den Besuch einer Schule meint, sondern Lebensschule, wo das ganze Leben geteilt und alles fürs Leben gelernt wird.

Lukas 17,12 Hier wurde bei **LBN und LBN-L** sinnentstellend und überflüssig gegen den Urtext ein „etwas“ eingefügt. Wozu?

Joh 16,33: Schade, dass hier die „*Angst*“ gelassen wurde. Der Urtext sagt: „*Bedrängnis*“. Bedrängnis ist eine äußere Einwirkung, Angst die innere Reaktion darauf.

Apg 2,38: Luther 1912 + 1984 + 2017: „*so werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen*“, wurde von LBN und LBN-L korrigiert in „*dann werdet ihr*“.

Im Urtext steht schlicht „**und**“ - das ergibt einen etwas anderen Sinn und suggeriert nicht einen falschen Automatismus.

Also besser und zutreffender: „**und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.**“

Apg 2,42: „*blieben in den Gebeten*“ wäre wörtlicher und keine große Mühe für die Korrektur. Der Plural drückt eine Vielfältigkeit (und Häufigkeit) des Betens aus, verschiedene Gebetsarten, ich fände es wichtig, dass das mit vermittelt würde!

Apg 19,2: Hier müsste Joh 7,39 entsprechend (dieselben Worte) übersetzt werden: „Wir haben noch nicht einmal gehört, dass der Heilige Geist da ist.“ (Dass sie nicht gehört haben sollen, „dass es einen Heiligen Geist gibt“ ist Unsinn! Allerdings hatten sie noch nicht gehört, dass der Geist zu Pfingsten auf alle Gläubigen ausgegossen wurde.)

Römer 2 – 8: Es wundert, dass in diesen Kapiteln bei der **LBN** keine Kernstellen durch Fettdruck hervorgehoben sind. Bei der LBN-L wurde das korrigiert.

⁹ Ganz wörtlich hat es „Die Geschriebene“ „Machtet zu Lernenden als Gehende in all die Nationen, als jene (die Lernenden) Taufende in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes...“

- Römer 3,23 LBN und LBN-L haben es richtig! Es muss heißen: *Alle haben gesündigt*. „*Sie sind allesamt Sünder*“ (*sie sind allzumal Sünder*) ist ein typischer Luther-Fehler mit weitreichenden Folgen auf seine und unsere Theologie. Dieser Fehler wurde auch in L17 Luther-treu weiter tradiert.
- Röm 8,35: „Entbehnung“ ist bei **LBN + LBN-L** zu schwach. *Nacktheit* oder *Blöße* wäre zutreffender. Ich kann keinen Grund für diese Korrektur des alten Luthers erkennen. L84 und L17 haben es richtig.
1. Kor 12 -14: In Apg 2 + 10 + 19 wurde in LBN + LBN-L dankenswerterweise: „*redeten in Sprachen*“ übersetzt. (L 84 und 17 richtig, haben aber leider aber „predigen“.) Warum ist man in 1. Kor 12 - 14 bei dem heute un- oder missverständlichen „reden in Zungen“ geblieben? (1. Kor 12,10.30 und 14,2.4.5.6.13.14.18.19.21.22.23.27). Auch L84 + L17 blieben dabei. Dass Glossa = Zunge = Sprache ist, wissen heutige Generationen nicht mehr. Ansonsten sind gerade in 1. Kor 12,8-10 LBN, LBN-L und L17 genauer und besser als L84.
1. Kor 14,5 Paulus sagt schlicht: „*Ich will aber, dass ihr alle in Sprachen redet.*“ Der Konjunktiv („*Ich wünschte aber, dass...*“) ist nicht gerechtfertigt. Sonst müsste – bei derselben grammatischen Konstruktion im Urtext – auch z.B. 1. Kor 12,1 übersetzt werden: „*Ich wünschte, dass ihr über die geistlichen (Gaben) nicht in Unwissenheit wäret.*“ Übrigens hat die 1. Auflage der LBN 2009 hier wenigstens noch: „*Ich wünsche aber...*“ Das ist immer noch zutreffender als der Rückschritt, für den man sich in der Neuauflage und LBN-L entschieden hat. L17 hat „*Ich möchte, dass ihr alle in Zungen reden könnt.*“ Das ist immerhin etwas besser, wobei das „*könnt*“ frei hinzugefügt ist und nicht im Urtext steht.
2. Kor 1,3 Hier hätte ich gewünscht, dass urtextgemäß übersetzt würde: „Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus..“ Das betrifft ebenso Eph 1,3 und 1. Petr 1,3 und noch andere Stellen. Entsprechend auch Offb 1,6: „*seinem Gott und Vater*“. Vermutlich war Luther und ist den Bearbeitern die Trinitätslehre heiliger als der Urtext. Da passt es nicht ins Konzept, dass Jesus einen Gott hat, dass vom Gott Jesu gesprochen wird.
2. Kor 3,5: „Nicht, dass wir aus uns selbst fähig sind, etwas zu erdenken *außer aus uns selbst*“ – das ist bei **LBN und LBN-L** völlig unverständlich und falsch! „*Nicht, dass wir aus uns selbst fähig sind, uns etwas zuzuschreiben (zuzurechnen), als käme es aus uns selbst*“ wäre richtig! L84 und L17 sind soweit richtig.
- Gal 3,26: „*Söhne Gottes*“ wäre richtig. In der LBN-Thompson Studienbibel sind die *Ki-nder* auch noch falsch abge trennt, in der Neuauflage 2013 es korrigiert. (Allerdings sind dort falsche Abtrennungen zumindest in der Erstauflage fast die Regel)
- Eph 4,18: Hier wurde unverständlicher Weise in der **LBN und LBN-L** „*Blindheit* des Herzens“ statt zutreffend „*Verhärtung ...*“ fehlübersetzt bzw. Luther verschlimmbessert. L84 und L17 ok.
- Eph 6,19: Die Übersetzung finde ich nicht glücklich oder zutreffend. Der Urtext sagt: „*dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund öffne, dass ich mit Freimut (frohem Vertrauen) das Geheimnis des Evangeliums bekannt mache...*“
2. Thess 2,11: „*kräftige Irrtümer senden*“ bei **LBN + LBN-L** ist m.E. ungenau. „*Darum wird Gott Ihnen eine Kraft der Irreführung senden*“ wäre urtextgemäßer und geistlich klarer, auch etwas anderes als das, was Luther 1912 sagt. Hier hätte ich mir eine Korrektur gewünscht. L84 und L17 ist hier besser, wenn auch nicht ganz dem Urtext entsprechend
2. Tim 1,6 Besser wäre „Gnadengabe“ (Urtext: charisma) als nur „Gabe“
2. Tim 2,3 **LBN + LBN-L:** Richtig wäre: Leide mit als ein guter Soldat Christi. (L 84 und L 17 richtig)
2. Tim 2,7: **LBN + LBN-L:**Richtig wäre: Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben. (L 84 und L 17 richtig)
- Tit 3,5: **LBN + LBN-L:** Hier wurde fälschlich „*Erfüllung mit dem Heiligen Geist*“ übersetzt statt richtig: „*Erneuerung des Heiligen Geistes*“. Luther 1912 hatte es richtig, auch die Revisionen 1984 und 2017

1. Petr 3,21: **LBN + LBN-L:** Die Taufe als „**Bund** eines guten Gewissens“ entspricht zwar lutherischer Theologie, aber keineswegs dem biblischen Urtext (und biblischer Theologie): „**Bitte** um ein gutes Gewissen“ wäre richtig! Das sollte endlich korrigiert werden! L84 und L17 haben es sachlich richtig (in Verbform übertragen).
2. Petr 1,14: **LBN +LBN-L:** ...erkennen ließ – das steht im Urtext im Aorist, also Vergangenheit, nicht Präsens
- Hebr 4,14-15; 7,26: **LBN + LBN-L:** Der erste Teil des Wortes “Hoherpriester” muss mit dekliniert werden, also richtig: „Wir haben einen Hohe**n**priester” (nicht: Wir haben einen Hoherpriester), so hatte es Luther 1912 auch, das hätte man nicht verschlimmbessern müssen!
- Hebr 10,35: Schade, dass Sie bei diesem Kernsatz “Vertrauen” gelassen wurde, statt *Parräsia* dem Urtext gemäß mit “Freimut” wiederzugeben oder wenigstens „frohes Vertrauen” zu übersetzen wie an anderen Stellen (bei der LBN + LBN-L) auch! (Andere Variante: „zuversichtliches Vertrauen”)
- Hebr 11,1: „Ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht“ wäre urtextgemäßer und zutreffender!
- Hebr. 12,3 **LBN + LBN-L:** Statt „Widersprüchlichkeiten“ (Plural) ist wie L84 + L 17 richtig „Widerspruch“ zu übersetzen.
- Hebräer 12,29: „denn“ ist mir zu wenig. Griech.: *kai gar* = „Denn **auch** unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.“ (Sinn: Daran hat sich gegenüber dem „Alten Testament“ nichts geändert!!!)
- Offb 1,8: **LBN + LBN-L:** „... sagt **Gott**, der Herr, der ist und der war...“ – „**Gott**“ wurde vergessen! Luther 1912 hat ihn, der Urtext auch in all seinen Handschriften nach Nestle Aland ²⁸ ebenso die Peshitta, die oft mit dem „Mehrheitstext“ übereinstimmt. Von daher ist in der Thompson Studienbibel Vers 8a fälschlicherweise **rot** geschrieben als Jesuswort. Möglicherweise dies von der New Strongs Reference Bibel, King James Version übernommen, die auch die Jesusworte rot kennzeichnet und bei der ebenfalls in Offb 1,8 „God“ fehlt und der Vers 8a rot gedruckt ist. M.E. gibt es dafür weder von den Handschriften her¹⁰ und erst recht theologisch keine Rechtfertigung!
- Offb 1,18: LBN + LBN-L: Reihenfolge falsch. Urtext: *Schlüssel des Todes und des Totenreiches. Hölle* bei L84 und L17 ebenfalls unangemessen, Hades und Hölle sind zu unterscheiden!
- Offb 22,6: Der Urtext sagt, wie Luther 1912 auch: *Der Gott der Geister der Propheten!* Die „Korrektur“ von LBN + LBN-L in „*der Gott der heiligen Propheten*“ ist für mich - auch vom Urtext und den mir bekannten oder zugänglichen Handschriften her - nicht nachvollziehbar! L84 hat: *Gott des Geistes der Propheten*, L17 dankenswerterweise wieder *Gott der Geister*...

NeueLuther® Bibel. F.C. Thompson Studienausgabe:¹¹

Die folgenden Angaben gelten für die **1. Auflage 2012**. Im April 2013 erschien die **zweite Auflage** in verschiedenen Größen und ohne die Jesusworte in Rot. Ob einige der nachfolgenden Fehler dort korrigiert wurden, entzieht sich meiner Kenntnis! Mitgeteilt wurde mir: Die zitierte Trennung von Gal 3,26 ist jetzt o.k., allerdings gab es in der Auflage viele derartige Trennungsfehler. Die 2. Auflage ist sorgfältiger gedruckt – in Südkorea statt Weißrussland. Die Papierqualität ist besser – nicht mehr so durchscheinend, die Thementafeln sind heller. Das Inhaltsverzeichnis der Thementafel sowie die Abstände in der Randspalte stimmen jetzt.

Inzwischen gibt es **die Luther 21 / F.C. Thompson Studienausgabe**, in der die Jesusworte wieder in **Rot** sind. Auch diese Auflage habe ich noch nicht in den Händen gehabt...

1. Auflage:

Hier sind noch die **Seitenangaben** im Verzeichnis Thementafeln Seiten XII – XIII **komplett falsch!** Alle Thementafeln finden sich **38 Seiten eher als angegeben!**

¹⁰ Iediglich im englischen Textus Receptus Greek New Testament (www.e-sword.net) entdeckte ich die Variante ohne „God“, finde aber keine weiteren Begründungen.

¹¹ Hiermit ist kein Anspruch auf Vollständigkeit verbunden. Die Entdeckungen sind eher zufällig und ergänzungsbedürftig.

(„Allgemein verbreitete Irrtümer“ finden sich also auf S. 1150 statt wie angegeben 1188 und „Zukünftige Herrlichkeit der Gläubigen“ S. 1066 statt S. 1104, entsprechend alle anderen Themen dazwischen.)

- Markus 11,33a ist fälschlicherweise **rot** gedruckt.
 - In Johannes 19,27 müsste dagegen **rot** gedruckt werden: „**Sieh, das ist deine Mutter!**“
 - Ebenso müsste 1. Tim 5,18c als zitiertes Jesuswort (aus Matth 10,10) **rot** markiert werden!
- Mit der 2. Auflage hat sich dieses Problem erledigt.

Merkwürdig sind viele der durch die engen Spalten bedingten häufigen **Worttrennungen**, bei denen keinerlei Rechtschreiberegeln zu gelten scheinen (z.B. Ki-nder in Gal 3,26, - in Neuauflage korrigiert - das geht bis hin zu „Bri-efen“ usw.).

Bei den **THEMENKETTEN** fehlt auf den geraden Seiten öfter zwischen den Stellen- und Themenangaben der Abstand, z.B. S. 774. Die **Bezeichnung der Kettenthemen**, wie sie im Themenverzeichnis aufgelistet wird, erschwert oft das Finden bestimmter Themen, da das entscheidende Stichwort häufig nicht am Anfang genannt wird,

z.B. „Unbeantwortete Gebete“ findet man eben nicht unter G – Gebet, sondern unter U.

„Verweise auf Fasten“ ist nicht unter „Fasten“ zu finden, sondern unter „Verweise“ usw. usw. Das bedeutet: Ausgangspunkt für das Studium eines Themas kann und wird eher seine Entdeckung beim Bibellesen sein und nicht ein systematischer Vorsatz.

Bei 1. Mose 18,2 beginnt die Themenreihe „Erscheinung von Engeln“, jedoch fehlt nach dem weiterführenden Pfeil die nächste Stellenangabe 1. Mose 32,2!

Die Kettenangabe „**Geistliche Unterscheidung**“ ist bei Hesekeil 40,4 für mich nicht nachvollziehbar. Nötig und richtig wäre sie allerdings bei Hesekeil 44,23!

GEOGRAPHISCHE ANGABEN:

Mich stört, dass sich z.B. der Berg Hermon S. 775 in „**Palästina**“ befinden soll. Das betrifft auch noch andere geographische Angaben. „Israel“ wäre vom Wort Gottes her und auch historisch zutreffender. (Vgl. Anhang „Zu den biblischen Landkarten“)

Zu den biblischen Landkarten und geographischen Angaben

Was würden Sie sagen, wenn Sie in offiziellen Atlanten oder in einem Lexikon Karten unter der Überschrift: „Die DDR um 1850“ oder „Die DDR im 10. Jahrhundert n.u.Z.“ finden würden?

Genauso historisch und sachlich falsch sind die Karten in vielen Bibeln – zuletzt in der vielgerühmten wissenschaftlichen 28. Auflage des Griechischen Neuen Testamentes (Nestle-Aland):

„*Palästina zur Zeit des Alten Testamentes*“ und „*Palästina zur Zeit des Neuen Testamentes*“.

In biblischen Zeiten gab es kein „Palästina“. „Palästina“ ist die lateinisierte Form von „Philisterland“ und wurde für das Gebiet der Bibel von Kaiser Hadrian um 135 nach Christus eingeführt, „damit an den Namen Israel nicht mehr gedacht wird“ – Psalm 84,4. (Ebenso nannte er auch Jerusalem um.) Diese antijüdische Geschichtsfälschung, die Gottes Land den Feinden Israels zuweist, wird nun von den Kirchen und Theologen bedenkenlos weiter tradiert.

Katholiken reden übrigens lieber vom „Heiligen Land“ und vermeiden so auch gezielt den Namen „Israel“, den Gott(!) Seinem(! – siehe z.B. Joel 4,2) Land gegeben hat.

Bibel unterstreichen

Man darf in seiner eigenen Bibel Stellen unterstreichen, ausmalen und sie kennzeichnen. Dadurch wird der Inhalt übersichtlicher und man findet wichtiges schneller wieder. Beispiele:

Kennzeichen	Bedeutung	„Eselsbrücke“
<u>Rot unterstreichen</u>	Sehr wichtig	
<u>Schwarz unterstreichen</u>	wichtig	
Gelb ausmalen	Verheißungen, Zusagen Gottes	Sie leuchten mir entgegen
<u>Grün unterstreichen</u> / ausmalen	Das soll ich tun!	Grün: Farbe des Lebens, das Wort mit Leben füllen!
<u>Violett unterstreichen</u>	Sünde, Dinge, von denen Umkehr nötig ist	Kirchenfarbe für Buße, Umkehr, Fastenzeit
<u>Braun unterstreichen</u> / schraffieren	Orte und Zeiten	„Erd-kunde“, Farbe der Erde
<u>Blau unterstreichen</u>	Heiliger Geist	Er ist das „Wasser des Lebens“
<u>Rot schraffieren</u>	Personen, Namen	

Senkrechte Kennzeichen am Rand:

Kennzeichen	Bedeutung	„Eselsbrücke“
 roter Strich, gelb übermalt	Verheißungen für die letzte Zeit	Die leuchtende Zukunft Gottes
 violetter Strich, gelb übermalt	Gerichtsandrohungen für die letzte Zeit	Gott kommt zum Ziel, auch durch Gericht, wenn wir nicht umkehren
 brauner Strich, gelb übermalt	Verheißungen für Israel	Sie betreffen das „Land“ Israel – siehe Erdkunde
?	Das verstehe ich noch nicht	
!	Das betrifft mich oder ist sehr wichtig!	

Natürlich gibt es noch viel mehr und ganz andere Möglichkeiten!!!



Wenn man die Texte eigener Referate oder Predigten so oder ähnlich kennzeichnet, kann man sie viel freier vortragen!